

ISSN: 0939-5687

# tz**b**

## Thüringer Zahnärzte- blatt

10 | 2018



### ZahnMedizin 2018

*Symptome erkennen – richtig entscheiden*

- 14.** Thüringer Zahnärztetag
- 13. Thüringer ZFA-Tag
- 6. Thüringer Zahntechnikertag
- 3. Thüringer Studententag
- 3. Thüringer Azubi-Tag

23. und 24. 11. 2018 | Messe Erfurt

- Special Smiles:  
Spendenscheck für  
Mundgesundheits 9
- Vertreterversammlung  
der KZV Thüringen 11
- Kieferorthopädie:  
Fragen an Jenaer  
Klinikdirektor 18

# TOP in THÜRINGEN

*...gut im Service,  
günstig im Preis!*

Unsere Standorte:

● Mühlhausen

● Bad Langensalza

● Eisenach

● Erfurt

● Gotha



- ✓ Innovative Dentaltechnologien
- ✓ Fortschrittliche, sichere Materialien
- ✓ Vor-Ort-Service für Praxis und Patient
- ✓ Hochqualifizierte Zahntechniker
- ✓ Patienten-Informations-Center
- ✓ Vielfältige Zahnersatzlösungen
- ✓ Zertifiziertes Qualitätsmanagement
- ✓ Implantologisches Referenzlabor

## ZAHNTECHNIK ZENTRUM EISENACH

Zahntechnik Zentrum Eisenach GmbH & Co. KG  
 Werneburgstraße 11, 99817 Eisenach  
[info@zahntechnikzentrum-eisenach.de](mailto:info@zahntechnikzentrum-eisenach.de)

**Es ist so einfach, zufrieden zu sein!**

Tel. (0 36 91) 703 00-0

[www.zahntechnikzentrum-eisenach.de](http://www.zahntechnikzentrum-eisenach.de)

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,*

vor wenigen Wochen trafen meine Kommilitoninnen, Kommilitonen und ich zu einem Seminargruppentreffen an unserem Studienort Jena zusammen. Neben privaten Gesprächen diskutieren wir auch Dinge, die uns in der täglichen Arbeit unter den Nägeln brennen. Dies sind oft nicht unbedingt fachliche Themen. Die Arbeit mit den Patienten, welche unser fachliches Wissen und handwerkliches Geschick verlangt, macht uns allen auch heute nach 30 Jahren im Beruf noch Freude.

Die freiberufliche Tätigkeit, die keiner von uns missen möchte, bringt es aber mit sich, dass wir abseits unseres eigentlichen zahnärztlichen Schaffens sehr zeitintensiv immer mehr Gesetze und Vorschriften umsetzen müssen. Hier kam das Gespräch natürlich sofort auf das Dauerthema Hygiene, das neue Datenschutzrecht und die Telematik-Infrastruktur. Aber auch die Gewinnung von Praxispersonal bereitet fast flächendeckend Probleme.

*„Vielleicht treffen Sie beim Thüringer Zahnärztetag oder zum Festabend im Kaisersaal auch Kommilitoninnen und Kommilitonen aus Ihrer Studienzeit wieder?“*

Der Arbeitsmarkt ist leergefegt und wir sehen zunehmend die Einstellung von Ungelernten und Quereinsteigern in Thüringer Zahnarztpraxen. Daher hat unsere Landeszahnärztekammer ein Fortbildungsprogramm aufgelegt, um möglichst schnell die wichtigsten Dinge – vom Aufbau eines Zahnes bis hin zur Abrechnung – zu vermitteln.

Grundsätzlich können wir unseren Personalbedarf nur durch eine grundständige Berufsausbildung nachhaltig stabilisieren. Dies sage ich in dem Wissen, dass die Gewinnung geeigneter Auszubildender erhebliche Anstrengung erfordert. Unsere Kammer ist deshalb auf allen großen Berufsmessen in Thüringen vertreten, um Kreistellen, Kolleginnen und Kollegen vor Ort bei der Ausbildungswerbung zu unterstützen.

Auch die für viele meiner Kommilitonen in einigen Jahren anstehende Praxisabgabe haben wir thematisiert. Schon heute finden manche Kollegen erst nach langer, intensiver Suche einen Praxisnachfolger oder müssen gar ohne Nachfolge ihre Praxis schließen. Die Diskrepanz der vorhersehbaren Zahlen für Praxisabgeber und Niederlas-

sungswillige in den nächsten zehn Jahren wird diese Situation wohl nochmals erschweren. Die ursprünglich geplante Altersvorsorge unter Berücksichtigung eines Praxisverkaufs funktioniert also nicht immer und muss kurz vor dem Ruhestand manchmal völlig neu überdacht werden.

Hier empfehle ich Ihnen allen, rechtzeitig auch die Beratung unseres Versorgungswerkes in Anspruch zu nehmen. Gleichzeitig ist die Kammer dabei, Beratungen und Fortbildungen zur betriebswirtschaftlichen Praxisführung auszubauen. Wir wollen älteren Kollegen den geregelten Übergang in den Ruhestand erleichtern, zugleich aber auch junge Kollegen ermutigen, den Weg in die eigene Niederlassung zu gehen.

Natürlich haben wir uns auch fachlich ausgetauscht. Welche vor 30 Jahren gelernten Studieninhalte sind heute noch aktuell? Wenn ich zum Beispiel an die Parodontologie denke: Nicht mehr viel. Deshalb muss auch die Kammer ihre

Fortbildungen stets dem jeweils aktuellen Kenntnisstand und modernen Entwicklungen anpassen. So werden wir behutsam die Online-Fortbildungen ausbauen und neue Fortbildungsformate wie die künftige „Zahnärztliche Herbstlese“ an besonderen Orten entwickeln.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich darf Sie an dieser Stelle zu unserem nächsten großen Fortbildungsevent einladen: Der Thüringer Zahnärztetag am 23. und 24. November 2018 auf der Messe Erfurt bietet neben vielen Seminaren auch in diesem Jahr wieder interessante Vorträge im Zahnärztlichen Hauptprogramm.

Unter der Wissenschaftlichen Leitung von Professor Henning Schliephake hat die Landeszahnärztekammer ein praxisnahes Programm zusammengestellt, das Ihnen sicher wertvolle Hilfe und Unterstützung für die tägliche Arbeit gibt. Zur Thematik „Symptome erkennen – richtig entscheiden“ haben wir renommierte Referenten eingeladen, die uns quer durch die Zahnmedizin aktuelles Wissen für unsere tägliche Entscheidungsfindung vermitteln werden.



Vielfältige Aspekte und Fragen, die mit der zukünftigen Ausrichtung der Zahnmedizin im Zusammenhang stehen, werden beim Thüringer Zahnärztetag von ausgewiesenen Experten beantwortet und mit klarem Bezug zur Praxis diskutiert. Nutzen Sie die Möglichkeit, das Bewusstsein zu schärfen und den diagnostischen Blick zu erweitern! Auch für Zahntechniker, ZFA, Studenten und Azubis gibt es spannende Vorträge und Kurse.

Wichtig bei einem solchen Ereignis ist natürlich immer der Kontakt unter den Kolleginnen und Kollegen. Dafür eignet sich nicht nur die vielfältige Dentalausstellung, die unseren Zahnärztetag wieder begleiten wird. Auch der Festabend am Freitag im Erfurter Kaisersaal bietet sich für ein Get together in entspannter und lockerer Atmosphäre an. – Und wer weiß, vielleicht treffen Sie dabei ja auch den ein oder anderen Kommilitonen aus Ihrer eigenen Studienzeit wieder...?

Ich jedenfalls würde mich sehr freuen, Sie am 23. und 24. November auf der Messe in Erfurt begrüßen zu können.

Bis dahin mit den besten Grüßen

*Ihr  
Prof. Udo*

Vizepräsident der  
Landeszahnärztekammer Thüringen sowie  
Vorstandsreferent für die Zahnärztliche Fortbildung  
und Weiterbildung des Praxispersonals



Kontakt zum Autor:  
[www.748.tzb.link](http://www.748.tzb.link)



---

 Editorial 3
 

---




---

 Landeszahnärztekammer
 

---

- Den ganzen Zahnärztetag in die Tasche stecken . . .* 6
- Gesund im Mund trotz Handicap . . . . .* 8
- Große Unterschiede bei Praxisbegehungen . . . . .* 10
- Sitzung der Kammerversammlung . . . . .* 10




---

 Kassenzahnärztliche Vereinigung
 

---

- Vertreterversammlung mit umfangreicher Tagesordnung . . . . .* 11
- Gemeinsamer Praxistag für Existenzgründer und Praxisabgeber . . . . .* 13
- Gemeinsames Treffen der Kfo-Referenten und Obergutachter Mitteldeutschlands . . . . .* 14
- Zentraler Stammtisch Weimar 2.0 „Der Generalist“ . .* 15




---

 Spektrum
 

---

- Alternative zahnärztliche Berufsausübungsformen . . .* 17
- „Zukunft liegt in der digitalen Kieferorthopädie“ . . .* 18
- Mit ausdauerndem Fleiß und Selbstdisziplin . . . . .* 20

---

 Weitere Rubriken
 

---

- Kondolenzen . . . . .* 22
- Glückwünsche . . . . .* 22
- Kleinanzeigen . . . . .* 22

# Thüringer Zahnärzteblatt

**27. Jahrgang**
**Impressum**

Offizielles Mitteilungsblatt der Landeszahnärztekammer Thüringen und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen

**Herausgeber:**  
 Landeszahnärztekammer Thüringen und Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen

 Dr. Christian Junge  
 (v.i.S.d.P. für Beiträge der LZKTh)  
 Dr. Karl-Friedrich Rommel  
 (v.i.S.d.P. für Beiträge der KZVTh)

**Redaktion:**  
 Rebecca Otto (LZKTh)  
 Dr. Karl-Heinz Müller (KZVTh)  
 Matthias Frölich (LZKTh)

**Anschrift der Redaktion:**  
 Landeszahnärztekammer Thüringen  
 Barbarossahof 16, 99092 Erfurt  
 Tel: 03 61 74 32 -136  
 Fax: 03 61 74 32 -236  
 E-Mail: presse@lzkth.de  
 Internet: www.lzkth.de

**Leserpost:**  
 leserbriefe@lzkth.de  
 Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen. Als Leserbriefe gekennzeichnete Beiträge und wörtliche Zitate müssen nicht die Meinung der Herausgeber darstellen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

**Anzeigenannahme und -verwaltung:**  
 Werbeagentur Kleine Arche GmbH, Holbeinstr. 73, 99096 Erfurt  
 Tel: 03 61 7 46 74 -80, Fax: -85  
 E-Mail: info@kleinearche.de  
 Internet: www.kleinearche.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 14 seit 01.11.2017.

**Anzeigenleitung:**  
 Birgit Schweigel  
 Anzeigen und Beilagen stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar. Einlagenwerbung erfolgt im Verantwortungsbereich der LZKTh.  
**Gesamthstellung/Satz/Layout:**  
 WA Kleine Arche GmbH

**Druck und Buchbinderei:**  
 Druckhaus Gera GmbH

**Titelbild:** LZKTh

 Einzelheftpreis: 4,90 €  
 Jahresabonnement: 53,91 €  
 jeweils inkl. Versand und ges. Mwst.

**November-Ausgabe 2018:**  
 Redaktions- und Anzeigenbuchungsschluss: 29.10.2018

**Auflage dieser Ausgabe:** 2.700  
**ISSN:** 0939-5687

## Herausgabe der Behandlungsdokumentation an Patienten



Grundsätzlich ergibt sich für Zahnärzte aus dem Behandlungsverhältnis die nebenvertragliche Pflicht, ihren Patienten – auch auf deren ggf. unbegründetes Verlangen hin – vollständige Einsicht in die Behandlungsdokumentation zu gewähren. Dies umfasst sowohl objektive Befunde als auch die Dokumentation subjektiver Wahrnehmungen des Zahnarztes.

Der Anspruch auf Einsichtnahme in die Dokumentation ergibt sich aus § 630g Abs. 1 BGB, dem Patientenrechtegesetz und § 12 Abs. 4 der Berufsordnung der Thüringer Zahnärzte. Eine Verweigerung dieser Einsichtnahme ist möglich, wenn erhebliche therapeutische Gründe oder sonstige erhebliche Rechte Dritter dem entgegenstehen. Eine solche Konstellation ist jedoch für das zahnärztliche Behandlungsverhältnis nur schwer denkbar.

Die Einsichtnahme des Patienten kann in der Praxis, durch die Herausgabe von Kopien oder durch einen Ausdruck der elektronisch geführten Dokumentation bzw. die Übergabe einer elektronischen Datei erfolgen. Insbesondere beim Versand der Dokumentation per E-Mail ist allerdings auf eine Verschlüsselung zu achten, um den Anforderungen der Schweigepflicht und des Datenschutzes zu genügen.

Gemäß § 630g Abs. 2 Satz 2 BGB muss der Patient die Kosten seiner Einsichtnahme in die Dokumentation tragen. Das Kopieren der Patientenunterlagen ist jedoch nach GOZ und GOÄ

nicht berechnungsfähig, da es sich hierbei nicht um medizinische Leistungen handelt. Somit darf in der Rechnungslegung kein Bezug auf GOZ oder GOÄ genommen werden.

Der Aufwandsersatz für diese Dienstleistung erfolgt daher entsprechend § 670 BGB. Hierzu sollte eine frei geschriebene Vergütungsvereinbarung erstellt werden, in welcher der spätere Rechnungsbetrag sowie die erbrachten Leistungen benannt sind. Für die Anfertigung von Kopien ist gemäß Justizvergütungs- und Entschädigungsgesetz eine Berechnung von 0,50 Euro pro DIN-A4-Seite üblich. Das Porto wird entsprechend der entstandenen Auslagen ausgewiesen.

Für Röntgenaufnahmen legt § 28 (2) der Röntgenverordnung fest, dass dem Patienten auf dessen Wunsch hin eine Abschrift oder Ablichtung der Aufzeichnungen oder eine Kopie der Aufnahme auszuhändigen ist. Die Kosten für die Anfertigung der Kopien gehen ebenfalls zu Lasten des Patienten. Die Originalaufnahmen sind jedoch Eigentum des Zahnarztes und müssen bei ihm verbleiben. LZKTh



GOZ-Beratung:  
[www.goz.lzkth.de](http://www.goz.lzkth.de)



## Arbeitsgruppe Prothetik entwickelt Fortbildungen

Der Vorstand der Landes Zahnärztekammer Thüringen hat am 29. August 2018 für den Rest der laufenden Legislaturperiode 2015 bis 2019 eine Arbeitsgruppe Prothetik berufen. Deren Mitglieder sollen die fachlichen Inhalte des Curriculum Prothetik überarbeiten sowie spezielle Fortbildungsthemen für dieses Fachgebiet entwickeln.

Der Arbeitsgruppe gehören an:

- Dr. med. dent. Steffen Klockmann (Erfurt)
- Dr. med. dent. Jan Lorbeer (Jena)
- Dr. med. dent. Steffen Schröter (Apolda) LZKTh

## Zahl des Monats

# 29

**Jahre engagierte sich Dr. Robert Eckstein aus Meiningen in der Kammerversammlung der Landes Zahnärztekammer Thüringen für die Zahnärzteschaft. Bis 2015 wirkte er zudem als Vorstandsreferent für die Aus- und Weiterbildung des Praxispersonals.**

Zum 30. September 2018 legte Eckstein sein Mandat im höchsten Gremium der Thüringer Zahnärzte nieder, damit aktiv im Berufsleben stehende Kollegen diese Aufgaben wahrnehmen können. Als Nachfolgerin rückt Dr. Ina Schüler aus Jena in die Kammerversammlung. LZKTh

## Zahnarzt seniore n in Fulda und im Hainich unterwegs

Die diesjährigen Ausflüge der Thüringer Zahnarzt seniore führten im Mai für zwei Tage in die Residenzstadt Fulda und im September in den heimatischen Nationalpark Hainich. Beide Fahrten fanden guten Zuspruch und boten die Möglichkeit, in geselliger Form interessante Eindrücke der jeweiligen Region zu erhalten.

In Fulda beeindruckten eine Stadtführung mit Besuch des Doms sowie eine Führung durch das Stadtschloss und den Schlossgarten die Seniore n. Im Hainich bildete der Besuch des Baumkronenpfades im wahrsten Sinne des Wortes einen „Höhe“-Punkt.

Für den Mai des kommenden Jahres ist eine Fahrt in die Umgebung von Görlitz in Vorbereitung. Für die Herbsttour steht wieder ein regionales Ziel in Aussicht. LZKTh



Thüringer Zahnarzt seniore n besichtigten am 30. Mai 2018 die Barockstadt Fulda.



## Jetzt noch zum Thüringer Zahnärztetag anmelden!

[www.thueringer-zahnaerztetag.de](http://www.thueringer-zahnaerztetag.de)

# Den ganzen Zahnärztetag in die Tasche stecken

Neue Handy-App „Meine Kammer“ gibt Überblick über zahlreiche Kongressangebote

Von Dr. Ralf Kulick

**Alle Informationen zum Thüringer Zahnärztetag fasst die Landeszahnärztekammer Thüringen in diesem Jahr erstmals auch in einer kostenfreien Veranstaltungs-App zusammen. Damit geht die Fortbildungsakademie neue und digitale Wege, um Ihnen alle Angebote des Kongresses auch bequem auf Ihrem Handy zur Verfügung zu stellen.**



Im Einzelnen bietet Ihnen die neue App:

- das komplette Veranstaltungsprogramm für Zahnärzte, Zahnmedizinische Fachangestellte, Zahnmedizin-Studenten, ZFA-Auszubildende sowie Zahntechniker mit allen Rauminformationen, Angaben zu den jeweiligen Referenten, Kursinhalten und Vortragsabstracts,
- einen Lageplan des Messegeländes zur schnellen und einfachen Orientierung, welche Veranstaltungen wo stattfinden,
- das komplette Ausstellerverzeichnis mit Plan sowie aktuellen Informationen zur Dentalausstellung und
- Angaben zum Catering mit Speiseplänen und Öffnungszeiten.

## Abstimmungen und Fragen in Vorträgen

Zusätzlich können Sie mit der App während des zahnärztlichen Vortragsprogramms in der Messehalle 1 an Abstimmungen über TED-Fragen teilnehmen. Das Ergebnis wird sofort vorn an der Präsentationswand in einem Diagramm angezeigt.

Außerdem können Sie per App aus dem Auditorium live innerhalb eines Vortrages des Referenten ihre eigenen fachlichen Fragen direkt auf die Bühne senden. Auch können Sie die Vorträge und Seminare sofort bewerten und sich persönliche Notizen machen.

Um all diese neuen Möglichkeiten und insbesondere die Abstimmung im Hauptprogramm nutzen zu können, lade ich Sie ein, sich die neue Veranstaltungs-App „Meine Kammer“ bereits im Vorfeld des Thüringer Zahnärztetages herunterzuladen. Die App ist kostenfrei sowohl bei Google Play für Android-Handys als auch im AppStore für Apple-Geräte verfügbar.



Dr. Ralf Kulick ist niedergelassener Zahnarzt in Jena sowie Vorstandsreferent der Landeszahnärztekammer Thüringen für die Zahnärztliche Fortbildung und Weiterbildung des Praxispersonals.

## Referentenwechsel: Professor Thomas Hoffmann übernimmt Vorträge von Professor Arndt Güntsch

Im Hauptprogramm für Zahnärzte wird Professor Thomas Hoffmann (Dresden, Foto) den Vortrag „Perioprothetische Therapiekonzepte“ von Professor Arndt Güntsch übernehmen, der aus dienstlichen Gründen leider verhindert ist.



„Wir bedanken uns bei Professor Hoffmann und sind überzeugt, dass er dieses Thema genau-

so informativ und praxisnah vorbereiten wird“, freut sich Dr. Ralf Kulick, Vorstandsreferent der Landeszahnärztekammer Thüringen für die Zahnärztliche Fortbildung, über die hervorragende Vertretung.

Auch den Vortrag „Parodontitis und Allgemeinerkrankungen“ beim ZFA-Tag am Samstagvormittag sowie den Teamkurs 7 „Paro-Update – Neue Klassifikation parodontaler Erkrankungen“ am Freitagvormittag wird Hoffmann von Güntsch übernehmen.



## ZahnMedizin 2018

Symptome erkennen – richtig entscheiden

- 14. Thüringer Zahnärztetag
- Thüringer ZFA-Tag
- 13. Thüringer Zahntechnikertag
- 6. Thüringer Studententag
- 3. Thüringer Azubi-Tag

23. und 24. 11. 2018 | Messe Erfurt

### Vielfältige Vorträge im Hauptprogramm

- **Optimale Diagnostik: Mehr als Spiegel und Sonde**  
Prof. Dr. Jan Kühnisch (München)
- **Endodontie: Zwischen Erfolg und Misserfolg**  
Prof. Dr. Michael Hülsmann (Göttingen)
- **Psychosomatik: Eine Herausforderung für die Praxis**  
PD Dr. Anne Wolowski (Münster)
- **Gerinnungshemmer im Praxisalltag**  
Prof. Dr. Dr. Henning Schliephake (Göttingen)
- **Focus Pokus: Dentogene Infektionen und Allgemeinmedizin**  
Prof. Dr. Dr. Karl Andreas Schlegel (München)
- **Multimorbide Patienten: Polypharmakotherapie**  
Dr. Dr. Frank Halling (Fulda)
- **Mundschleimhaut: Originäre Veränderungen und Spiegel innerer Erkrankungen**  
Prof. Dr. Dr. Torsten E. Reichert (Regensburg)
- **Schmerzen, Knacken, Kieferklemme Diagnostik und Therapie**  
Prof. Dr. Ingrid Peroz (Berlin)
- **Perioprothetische Therapiekonzepte**  
Prof. Dr. Thomas Hoffmann (Dresden)
- **Prothetische Behandlungsrisiken: Technische und biologische Faktoren**  
Prof. Dr. Peter Rammelsberg (Heidelberg)



Die Galaband „Ladies Live“ spielt Classics von gestern und aktuelle Charts.

Foto: Female Vibes

## KonTakt after Work

### Festabend des Zahnärztetages im kaiserlichen Ambiente

**Erster Kongresstag zu Ende – was nun? Kommen Sie in den wunderschönen Kaisersaal im Herzen von Erfurt und genießen Sie einen entspannten und unterhaltsamen Abend zusammen mit anderen Kollegen. Das inkludierte Straßenticket bringt Sie stressfrei von der Messe oder Ihrem Hotel zum Kaisersaal und wieder zurück.**

Nach einer Begrüßung mit einem Glas Sekt unterhält Sie ein Saxophon-Walk bis zur offiziellen Begrüßung und Eröffnung des Buffets, welches durch Live-Unterhaltung am Bar-Piano umrahmt wird. Danach folgt optisch und akustisch ein Genussserlebnis: Die Party- und Galaband „Ladies Live“ spielt die bekanntesten Disco-Classics der 1970er, 80er und 90er Jahre und aktuelle Charts – absolut tanzbar. Zwischendurch bietet Event-DJane Ghia eine erlesene Auswahl der beliebtesten Titel aus jedem Genre.

Schauen Sie vorbei und haben Sie Spaß! Getränke und die Genussmomente sind für Sie im Eintrittspreis enthalten.



Anmelden und mitfeiern:  
[www.229.tzb.link](http://www.229.tzb.link)



### Rahmenprogramm am Samstagvormittag

Wenn Sie Ihren Lebenspartner mit nach Erfurt gebracht haben oder Ihr Team nach den interessanten Kursen vom Freitag am Samstagvormittag eher ein Interesse an kultureller Bildung hat, dann hält das Rahmenprogramm des Thüringer Zahnärztetages zwei sehr schöne Angebote bereit: Entweder führt Sie ein Rundgang in das frühe Mittelalter mit einer Besichtigung der Alten Synagoge und des Erfurter Schatzes, oder Sie lernen in einem süßen Workshop unter fachkundiger Anleitung von Confiseurinnen, zart schmelzende Pralinen aus weißer Schokolade und edlem Haselnuss-Nougat in kleinen Kunstwerken selbst zu kreieren.

LZKTh

### Handsignierte Porträts als besondere Geschenkidee

In einer Tanzpause können Sie sich zur Erinnerung ein Porträt von sich anfertigen lassen. Mit Schal und Hut schnell und gut zeichnet Ihnen Ulrich Forchner, der Schöpfer der Bambina-Schokoladenverpackung, eine bleibende Erinnerung an diesen Abend. Handsignierte, auch paarweise Porträts werden vom Karikaturisten individuell gefertigt und sind auch eine außergewöhnliche Geschenkidee für die bevorstehenden Festtage.



Synagogen-Führung buchen:  
[www.234.tzb.link](http://www.234.tzb.link)



Süßen Workshop buchen:  
[www.235.tzb.link](http://www.235.tzb.link)





Die Kahlaer Zahnärztin Dr. Kathrin Illgen empfiehlt Prophylaxeprodukte.



Dr. Christian Junge gratuliert dem Deutschen Meister der Special Olympics-Sommerspiele über 25 Meter Schmetterling, Chris Weiland, aus den Heidecksburg-Werkstätten des Lebenshilfswerkes Ilmenau/Rudolstadt.



Engagiertes Team aus sieben Zahnärzten mit Zahnmedizin-Studentinnen und weiteren Helfern

# Gesund im Mund trotz Handicap

## Zahnärzte begleiten Schwimmwettbewerb in Erfurt

Von Dr. Christian Junge und Rebecca Otto

**Jährlich wirbt der Tag der Zahngesundheit am 25. September für Vorsorge und Verhütung von Zahn-, Mund- und Kiefererkrankungen. In diesem Jahr standen Menschen mit Behinderung und Pflegebedarf im Vordergrund, deren Mundgesundheit schlechter ist als beim Bevölkerungsdurchschnitt. Deshalb unterstützen die Thüringer Zahnärzte den diesjährigen Landeswettbewerb im Schwimmen von Special Olympics, der weltweit größten Sportbewegung für Menschen mit geistiger Behinderung und Mehrfachbehinderung.**

Am 21. und 22. September 2018 traten etwa 200 Athleten in der Erfurter Roland-Matthes-Schwimmhalle zum fairen und freundschaftlichen Wettstreit gegeneinander an. Abseits des Sports untersuchte ein bereits aus den Vorjahren gut eingespieltes Team aus sieben Zahnärzten am Samstag nahezu 100 Schwimmer, verteilte speziell abgestimmte Prophylaxeprodukte und gab Tipps für eine bessere Mundgesundheit.

Mit dabei waren die Zahnärztinnen und Zahnärzte:

- Anna Füllmar (Friedrichroda)
- Dr. Kathrin Illgen (Kahla)
- Dr. Kathrin Limberger (Erfurt)
- Winnie Melzer (Erfurt)
- Dr. Andreas K. Miek (Jena)
- Stephanie Viebranz (Jena)
- sowie federführend Dr. Ina Schüller (Jena).

Zusätzlich übten Zahnmedizin-Studentinnen der Universität Jena sowie Prophylaxefachkräfte der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Thüringen mit den Athleten das richtige Zähneputzen. Die Patientenberatung der Thüringer Zahnärzte war mit Spiel und Spaß vor Ort.

## Zahnärzte spenden für jeden Kilometer

Bereits zuvor hatten Landeszahnärztekammer Thüringen und KZV Thüringen für jeden geschwommenen Kilometer eine Spende von 10 Euro an das Mundgesundheitsprogramm Special Smiles ausgelobt. Zusammengerechnet legten die Athleten an beiden Veranstaltungstagen 35,75 Kilometer zurück.

Aufgrund des großen Erfolges schrieben Kammer und KZV dann sogar noch eine „1“ vor den Spendenbetrag für die letztendliche Summe von 1.357,50 Euro. Kammerpräsident Dr. Christian Junge und Beatrice Nordhaus, Referentin der KZV für Alters- und Behindertenzahnheilkunde, überreichten den überdimensionalen Spendenscheck in einer Siegerehrung.

*Dr. Christian Junge ist niedergelassener Zahnarzt in Friedrichroda und Präsident der Landeszahnärztekammer Thüringen.*

*Rebecca Otto ist niedergelassene Zahnärztin in Jena sowie Vorstandsreferentin der Landeszahnärztekammer Thüringen für Kreisstellen und Öffentlichkeitsarbeit.*



Zahnputzübungen durch Zahnmedizin-Studentinnen sowie



Dr. Christian Junge, Präsident der Landes Zahnärztekammer Thüringen, und Beatrice Nordhaus, Referentin der KZV Thüringen für Alters- und Behindertenzahnheilkunde, überreichen den Spendenscheck für Special Smiles an Dr. Ina Schüler (M).



Mit Spaß bei der Sache: Erfurter Zahnärztinnen Winnie Melzer und Dr. Kathrin Limberger (r.)



Plaquetest mit Anfärbetabletten



Zahnarzt Dr. Andreas K. Miek aus Jena bei einer Untersuchung

## Schlangestehen im Untersuchungsraum

„Als Schiedsrichter im Schwimmen konnte ich miterleben, wie sehr sich die Thüringer Zahnärzteschaft beim Tag der Zahngesundheit für behinderte Menschen engagierte. Die Aktiven, die unabhängig von ihrer sportlichen Leistung mit sehr großer Freude an den Wettkämpfen teilnahmen, standen Schlange im eigens eingerichteten Untersuchungs- und Prophylaxeraum. Die großartige Stimmung in der Schwimmhalle bringt mich nun auf den Gedanken, bei der nächsten Veranstaltung die Präsenz unseres Faches nochmals zu erhöhen.“



Dr. Jörg Scholtissek, niedergelassener Zahnarzt in Erfurt

Foto: privat



Prophylaxefachkräfte der LAG Jugendzahnpflege



Begeisterung bei den zahlreichen verschiedenen Schwimmwettbewerben

# Große Unterschiede bei Praxisbegehungen

## Erfahrungsaustausch der mitteldeutschen Länderkammern zur BuS-Betreuung

Von Dr. Matthias Seyffarth

Die Landeszahnärztekammer Thüringen war am 5. September 2018 Gastgeber des jährlichen Erfahrungsaustausches der mitteldeutschen Kammern zur betriebsärztlichen und sicherheitstechnischen Betreuung (BuS). An dem Treffen nahmen die verantwortlichen Vorstandsreferenten und Verwaltungsmitarbeiter für die BuS-Beratung aus Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie Berlin teil.



Foto: © zeremskimilan – fotolia.com

Der konstruktive Erfahrungsaustausch stand ganz im Zeichen der unterschiedlichen Situationen bei den Praxisbegehungen nach den Infektionsschutz- und Medizinproduktegesetzen durch die Behörden der einzelnen Bundesländer. So wird in Sachsen zukünftig mit deutlich mehr Kontrollen zu rechnen sein. In Thüringen stellt sich die Situation abhängig von der Personalausstattung in den Landratsämtern sehr unterschiedlich dar.

### Praxisbegehungen teilweise mit Arbeitsmedizinern

Auch die betriebsärztliche Beratung wurde diskutiert. In anderen Bundesländern nehmen teilweise Arbeitsmediziner an Begehungen teil, wobei der Versorgungsgrad mit Betriebsärzten vor allem in ländlichen Regionen als kritisch eingestuft wird.

Ein weiterer Schwerpunkt der Beratung war die Umsetzung des Medizinproduktegesetzes und dabei insbesondere die Prozessvalidierung der Aufbereitung zahnärztlicher Instrumente. Toralf Koch, Mitarbeiter für Validierung und BuS-Beratung der Landeszahnärztekammer Thüringen, stellte das Thüringer Modell zur Validierung der Aufbereitungsverfahren vor.

In Absprache mit den Aufsichtsbehörden bietet die Kammer an, im Rahmen der üblichen BuS-Beratung auch die Validierung der Desinfektions- und Sterilisationsprozesse durchzuführen. Dabei wird sowohl die manuelle als auch die maschinelle Aufbereitung beurteilt.

Um den Zeitaufwand und die damit verbundenen Kosten zu begrenzen, sind die Praxisbetreiber aufgefordert, im Vorfeld der Validierung eine Checkliste zur Aufbereitung eigenständig abzuarbeiten. Als Unterstützung findet dazu bereits vor der Erstvalidierung eine zentrale Schulung der Praxisbetreiber in der Kammer statt.



Mehr Informationen:

[www.lzkth.de/de/validierung](http://www.lzkth.de/de/validierung)



Dr. Matthias Seyffarth ist niedergelassener Zahnarzt in Jena sowie Vorstandsreferent der Landeszahnärztekammer Thüringen für die Zahnärztliche Berufsausübung.

## Sitzung der Kammerversammlung

**Termin:** 8. Dezember 2018, 9:00–16:00 Uhr

**Ort:** Landeszahnärztekammer Thüringen  
Barbarosshof 16, Erfurt

### Vorläufige Tagesordnung

- Formalien
- Bericht des Präsidenten, ergänzende Berichte der Vorstandsmitglieder und Diskussion
- **Antrag 30/18:** Bereitstellung der Unterlagen zur Kammerversammlung ausschließlich als Online-Version
- Bericht des Finanzausschusses zum Jahresabschluss der Kammer 2017
- **Antrag 31/18:** Abnahme des Jahresabschlusses der Kammer 2017 und Entlastung des Vorstands
- Mittelfristige Finanzplanung
- **Antrag 32/18:** Änderung der Beitragsordnung
- Bericht des Finanzausschusses zum Haushaltsplan der Kammer für das Jahr 2019
- **Antrag 33/18:** Haushaltsplan der Kammer für das Jahr 2019
- Wahl eines fünften Delegierten für die Bunderversammlung
- Vorstellung eines Schlichtungskonzeptes ab der neuen Legislaturperiode in 2019
- **Antrag 34/18:** Änderung der Notfallvertretungsdienstordnung
- Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden des Vorstands des Versorgungswerkes und Diskussion
- Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden des Aufsichtsrats des Versorgungswerkes und Diskussion
- **Antrag 35/18:** Richtlinie für Zuschüsse zu Maßnahmen zur Wiederherstellung der Berufsfähigkeit (Rehabilitationsrichtlinie)
- Bericht des Versicherungsmathematikers zur Lage des Versorgungswerkes
- **Antrag 36/18:** Entgegennahme und Feststellung des geprüften Jahresabschlusses 2017 und
  - a) Entlastung des Vorstandes
  - b) Entlastung des Aufsichtsrates
- **Antrag 37/18:** Zahnärztliche Fortbildung und Weiterbildung des Praxispersonals
  - a) Dynamisierung für die bis zum 31.12.2018 eingewiesenen Ruhegeld-Zahlungen zum 01.01.2019
  - b) Festlegung der Rentenbemessungsgrenze für das Jahr 2019
- Aktuelle Fragestunde

Änderungen vorbehalten.

Dr. Rainer Kokott  
Vorsitzender der Kammerversammlung

# Vertreterversammlung mit umfangreicher Tagesordnung

## Rege Diskussion zur neuen Bereitschaftsdienstordnung für den zahnärztlichen Notfallvertretungsdienst

Von Dr. Uwe Tesch

Weder gutes Spätsommerwetter noch Widrigkeiten des Straßenverkehrs konnten verhindern, dass am 22.09.2018 fast alle Mitglieder unserer Vertreterversammlung sowie die Kreisstellenvorsitzenden zu ihrer diesjährigen Zusammenkunft in Jena zusammenkamen. Traditionell fand am Vortag der Vertreterversammlung der Standespolitische Abend statt. Unserem Vorsitzenden, Dr. Karl-Friedrich Rommel, war es gelungen, einen hochkarätigen Gast einzuladen. Unser Kollege Martin Hendges, Stellvertretender Vorsitzender der KZBV, berichtete über die Mühen der berufspolitischen Arbeit der letzten Monate auf Bundesebene. Dazu gehören nicht nur die Anstrengungen zur weiteren kostenneutralen Einführung der Telematik-Infrastruktur in unseren Praxen, sondern auch die Fortentwicklung des Gebührenkataloges, die speziell den Erfordernissen unserer älter werdenden Bevölkerung besser gerecht werden soll. Mit Einführung neuer Gebührenpositionen ist nicht nur in der aufsuchenden Betreuung, sondern auch in der eigenen Praxis eine angepasste Betreuung möglich, die auch unter dem Gesichtspunkt der Honorarentwicklung durchaus attraktiv ist. Weitere, denkbare Szenarien wurden von ihm aufgezeigt. Eine Vereinfachung soll z. B. auch durch Wegfall der Vorabgenehmigung von Krankbeförderungen zwischen Wohnung/Pflegeeinrichtung in die Praxis erzielt werden, um hier tatsächlich auch ein Plus an Betreuung für diese Patientengruppe zu erreichen. Breiten Raum nahm die Darstellung des sogenannten Zahnärzte-Praxis-Panel (ZäPP) ein, das weit über den Rahmen der bisherigen Kostenstrukturanalyse hinausgeht und in Zeiten zunehmend schwieriger werdender Verhandlungen mit gesetzlichen Krankenkassen über die weitere Punktwertentwicklung als wichtiges Instrument gesehen wird, valide Daten zu erlangen. Er rief dabei nochmals eindringlich alle angeschriebenen, aber auch zusätzlich freiwillige Kollegen auf, sich daran zu beteiligen. Nur eine möglichst breite Datenbasis kann dem Ziel nach seriösen und belastbaren Informationen gerecht werden. Die aktuell durch die Ersatzkassen (vdek) praktizierte Verhandlungs-„Un“kultur belegt einmal mehr diese Notwendigkeit. Auch wir in Thüringen hatten diesbezüglich unlängst „Erfahrungen“ sammeln müssen, einschließlich eines ins Leere laufenden Schiedsamtes!



Die Vertreterversammlung war durch eine Vielzahl an Themen gekennzeichnet

Weitere Themen in der politischen Diskussion waren die Beseitigung der Degression, Stärkung der Attraktivität der Niederlassung für junge Kollegen (Strukturfonds) und der weitere Umgang mit kapitalgesteuerten (arztguppengleichen) zahnärztlichen MVZ. Letztere haben nach Überzeugung des KZBV-Vorstandes die Intention des Gesetzgebers zur Sicherung zahnärztlicher Betreuung im gesamten Bundesgebiet, speziell in ländlichen und strukturschwachen Regionen, in denen auf absehbare Zeit Unterversorgung droht, verfehlt. Neben einer „Sogwirkung“ in urbanen Ballungsräumen steht hier der zunehmende Einfluss von Fremdkapitalgebern im Raum, deren primäres Interesse in der Gewinngenerierung zu sehen ist. Die scheinbare Attraktivität von unbegrenzt möglichen Anstellungsverhältnissen zahnärztlicher Mitarbeiter ist dabei nur ein Aspekt von vielen.

Beim anschließenden Abendessen gab es für uns alle viel Gelegenheit, mit unserem Gast zu sprechen und sich über das Gehörte, aber auch eigene Erfahrungen auszutauschen.

Die Vertreterversammlung selbst war durch eine Vielzahl an Themen und eine hohe Arbeitsdichte gekennzeichnet. Allein die noch zu Sitzungsbeginn große Zahl (> 10) als Tischvorlagen eingereicherter Anträge verschiedener Gruppen und Einzelkollegen zeigt, wie groß der Diskussions- und Entscheidungsbedarf der Vertreter zu diversen Themen war. Die Diskussionen vom Vorabend konnten hierbei bestimmte Themen kanalisieren und die Meinungsbildung vorbereiten.

Traditionell berichteten unsere beiden zahnärztlichen Vorsitzenden, Dr. Rommel und Dr. Panzner, aus ihren Geschäftsbereichen und Aktivitäten der zurückliegenden Monate. Breiteren Raum nahmen dabei die Darstellung der Ergebnisse der Vertragsverhandlungen mit den gesetzlichen Krankenkassen ein, hier speziell auch die erheblichen Dissonanzen im Ersatzkassenbereich sowie die Auswirkungen des seit dem 1. Juli 2018 gültigen, zusammengeführten BMV-Z auf unsere tägliche Arbeit. Dr. Panzner zeigte die Entwicklung im Bereich Telematik auf. Er selbst ist seit einigen Monaten Vorsitzender der AG „Telematik“ der KZBV und konnte somit sehr fundiert über die „Bewegung“ in diesem Bereich berichten. In Thüringen sind derzeit fast 400 Praxen an die Telematik-Infrastruktur angeschlossen. Dies deckt sich weitgehend mit den Praxen, die im PVS-Bereich Kunden der CompuGroup sind. Die CompuGroup ist ein Komplettanbieter mit zugelassenen Systemkomponenten. Seit Juli dieses Jahres bietet auch die T-Systems eine vollständige Produktkette an. Wegen bekannter Schwierigkeiten in der Zulassung von Konkurrenzsystemen, ist die vollständige Realisierung der TI-Anbindung weder im zahnärztlichen Bereich, geschweige im ärztlichen Bereich zum Stichtag 31.12.2018 umsetzbar. Ursprünglich erhoffte „Markteffekte“ sind bislang ausgeblieben. Auf entsprechende Initiativen unserer ärztlichen Schwesterorganisation KBV, mittels Online-Petition ([https://petitionen.bundestag.de/petitionen/\\_2018/\\_08/\\_22/Petition\\_83509.nc.html](https://petitionen.bundestag.de/petitionen/_2018/_08/_22/Petition_83509.nc.html)) hier eine Verschiebung dieses Termins und der damit verbundenen Honorarsanktionen durch das BMG zu erreichen, wurde auf-



Dr. Karl-Friedrich Rommel und Dr. Uwe Tesch



Dr. Horst Popp

merksam gemacht und um rege Teilnahme auch unserer Kollegen geworben.

Ergänzt wurden unsere beiden Vorstandskollegen durch Berichte aus den Referaten – so von Dr. Tesch zur vertragszahnärztlichen Fortbildung, Kollegen Denis Zachar zum aktuellen Stand der Wirtschaftlichkeitsprüfung und Frau Dr. Triebel zur Vorstellung des in Arbeit befindlichen neugestalteten Web-Auftritts der KZV Thüringen.

Breiten Raum nahm die Diskussion zu den Berichten, aber auch zu weiteren Anträgen ein. Neben der Entlastung des Vorstandes nach Vorlage des Jahresabschlusses 2017 und Beschluss des Stellenplanes und Haushaltsplanes 2019, der u. a. einen weiterhin unveränderten Beitragssatz für unsere Mitglieder vorsieht, wurden verschie-



Martin Hendges, Stellvertretender Vorsitzender der KZBV

Foto: kzvth

dene politische Anträge diskutiert und abgestimmt. Hierbei ging es u. a. um Forderungen nach kostenneutraler Einführung der Telematik-Infrastruktur für die Zahnärzte einschließlich später zu erwartender Ersatzinvestitionen, der klaren Abgrenzung der datenschutzrechtlichen Verantwortlichkeiten des Zahnarztes bei Nutzung und Anwendung von TI-Komponenten, Stärkung des Vorstandes für zukünftige Punktwertverhandlungen mit den Krankenkassen sowie Forderungen nach Novellierung von Regelungen im Zusammenhang mit der zahnärztlichen Behandlung von sogenannten Basistarif-Versicherten. Schade, dass der eingeladene Repräsentant der Aufsicht, Herr Kruchen, Referatsleiter des Thüringer Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie wegen ande-

rer Verpflichtungen entschuldigt war, so dass berechnete Fragen unserer Kollegen durch ihn nicht unmittelbar beantwortet werden konnten.

Zur weiteren Abstimmung kamen Anträge zum Honorarverteilungsmaßstab (alle Kassen außer vdek!) sowie Neuberufung von Vertragsgutachtern in den Bereichen PAR und ZE.

Sehr engagiert wurden Ideen zur Öffentlichkeitsarbeit diskutiert und in mehrere Anträge formuliert. Diese mündeten u. a. in einem mehrheitlich gefassten Beschluss, ab sofort alle Anträge und Beschlüsse der Vertreterversammlung im geschlossenen Bereich des KZV-Web-Portals zu veröffentlichen. Damit soll zeitgemäß allen Mitgliedern, die nicht direkt die Möglichkeit zur Gastteilnahme an der Vertreterversammlung nutzen möchten, die Chance gegeben werden, sich eingehender zu informieren.\*

Weiterhin diskutierten die gewählten Vertreter und Kreisstellenvorsitzenden über notwendige und vorstellbare Veränderungen im zahnärztlichen Notfallvertretungsdienst. Zunächst wurde die vorab mit dem Vorstand der LZK Thüringen bereits abgestimmte „Bereitschaftsdienstordnung für den zahnärztlichen Notfallvertretungsdienst“ bezüglich redaktioneller Änderungen und inhaltlicher Klärstellungen einstimmig beschlossen. Die Kammerversammlung der LZKTh wird in ihrer nächsten Sitzung diese beraten und ihre Zustimmung aufgrund der durch sie zu bewertenden Aspekte prüfen. Breiten Raum nahm anschließend der Austausch von Meinungen bezüglich einer zukünftig zweckmäßigeren territorialen Gliederung der zahnärztlichen Notdienstbereiche ein. Diese war schon einmal auf einer Zusammenkunft mit den Kreisstellenvorsitzenden im Sommer 2017 thematisiert worden. Die damals politisch noch beabsichtigte Gebietsreform des Landes Thüringen fand aus bekannten Gründen nicht statt. Deshalb besteht nun das Ziel, passende Strukturen neu zu definieren, die den zahnärztlichen Notdienst im gesamten Freistaat Thüringen auch zukünftig gewährleisten und gleichzeitig eine Überlastung der Kollegen und Ungleichverteilung von Inanspruchnahmen vor allem in kleinen Kreisen vermeiden soll. Ein diesbezüglicher Beschluss wurde entsprechend mehrheitlich gefasst. Damit wird der Vorstand das Referat Notdienst beauftragen, entsprechende Vorschläge unter Einbeziehung der Kreisstellen vor Ort zu erarbeiten.

Der Autor dieser Zeilen kann sich schon lange nicht mehr an eine so arbeitsintensive, offene, aber auch kritische und dennoch überwiegend von Respekt getragene Versammlung wie der vergangenen erinnern. Vielen Dank deshalb allen Beteiligten, namentlich der Versammlungsführung unter der bewährten Leitung von Kollegen Dr. Popp, aber natürlich auch den fleißigen sichtbaren und

unsichtbaren „Geistern“ unserer KZV-Verwaltung unter Leitung unseres Stellvertretenden Vorsitzenden Roul Rommeiß für die routinierte Vorbereitung und Begleitung der Veranstaltung. Mit dem Jenaer Esplanade Hotel wurde ein für unsere Aufgaben würdiger und geeigneter Tagungsort gewählt.

\* Anmerkung der Redaktion: Die Beschlüsse und den Geschäftsbericht finden Sie nach Ausfertigung durch das Präsidium der Vertreterversammlung im geschlossenen Mitgliederbereich auf [www.kzv-thueringen.de](http://www.kzv-thueringen.de) → Zahnärzte → Downloadbereich → Standespolitik



Dr. Uwe Tesch  
Mitglied der Vertreterversammlung,  
Referent für vertragszahnärztliche Berufsausübung

## Gemeinsamer Praxistag für Existenzgründer und Praxisabgeber

### Wie plane ich meine Niederlassung und was ist bei der Praxisaufgabe zu beachten?

Von Ass. jur. Andrea Wagner

Am 01.09.2018 fand zum wiederholten Male ein gemeinsamer Praxistag für Existenzgründer und Praxisabgeber in den Räumen der KV Thüringen in Weimar statt. Veranstalter dieses Informativonstages waren die Deutsche Apotheker- und Ärztebank und die KZV Thüringen. An der Veranstaltung nahmen 17 niederlassungswillige Zahnärzte und 56, die ihre Praxis perspektivisch abgeben möchten, teil. Herr Bernhard Köllmer, Leiter der Regionalfiliale der Deutschen Apotheker- und Ärztebank in Thüringen, leitete diesen Tag und begrüßte alle Teilnehmer der Veranstaltung herzlich.

Den Anwesenden wurde ein Einblick in die wichtigsten Rahmenbedingungen der Niederlassung und Informationen für eine geplante Praxisaufgabe gegeben. Die Existenzgründer erhielten zunächst Informationen, welche Voraussetzungen für eine eigene Niederlassung im KZV-Bereich Thüringen mitzubringen sind. Sodann erläuterte Steuerberaterin Sandra Röhn umfangreiche Hinweise, die bei Praxisgründung und Praxisführung im steuerrechtlichen Bereich zu beachten sind. Frau Jana Trick-Krämer und Herr Lars Staab von der Deutschen Apotheker- und Ärztebank erklärten den jungen Zahnärzten, welche Möglichkeiten der Finanzierung für eine Praxisgründung bestehen und wie zukünftige Investitionen getätigt werden können.

Für die Zahnärzte, die perspektivisch die Praxistätigkeit beenden möchten, wurden zunächst verschiedene nützliche Informationen zu finanziellen Aspekten der geplanten Praxisaufgabe durch die Mitarbeiter der Deutschen Apotheker- und Ärztebank, Jana Trick-Krämer und Lars Staab, dargestellt. Anschließend wurden die Teilnehmer durch die KZV Thüringen über die gesetzlichen Vorschriften und Regelungen bezüglich der Praxisbeendigung oder -übergabe unterrichtet. Im Anschluss an diesen Vortrag gab Steuerberaterin Sandra Röhn nützliche und wichtige Hinweise, was im steuerrechtlichen Bereich

bei einer Praxisaufgabe bzw. einem Verkauf der Praxis, gegebenenfalls mit Immobilien, beachtet werden muss und welche Möglichkeiten bestehen, günstige steuerrechtliche Vorgaben zu nutzen.

Während der Veranstaltungspausen war es sowohl den jungen Kollegen, als auch den Praxisabgebern möglich, in Gesprächen einzelne Fragen zu vertiefen und sich über geplante Vorhaben auszutauschen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen hielt Rechtsanwalt Dr. Rolf Hildebrandt, Fachanwalt für Medizinrecht, einen interessanten Vortrag bezüglich berufsrechtlicher Vorgaben im Hinblick auf eine Praxisgründung bzw. -abgabe oder -übertragung. An dem Vortrag nahmen alle Teilnehmer, mithin niederlassungswillige Kollegen, als auch

Praxisabgeber teil. Am Ende bestand die Möglichkeit, dass alle Zuhörer individuelle Fragen mit den einzelnen Fachreferenten klären konnten. Die Resonanz des Tages war groß und es ist davon auszugehen, dass auch im nächsten Jahr eine ähnliche Veranstaltung wieder stattfinden wird.

### Feedback zur Veranstaltung:

„Da ich schon länger mit dem Gedanken spiele, mich nach 11 Jahren Arbeit im Angestelltenverhältnis selbständig zu machen, war das Existenzgründerseminar ein super Start meinen Traum zu verwirklichen. In sehr angenehmer Atmosphäre wurden wirklich alle wichtigen Themen angesprochen und besonders der Vor-



Bernhard Koelmer, Lars Staab, Jana Trick-Krämer, Sandra Röhn, Andrea Wagner, Dr. Knut Karst, Dr. Rolf Hildebrandt (v.l.n.r.)

Foto: apoBank

trag von Dr. Karst hat mich ermutigt, dass eine Praxis auch mit Familie und Kindern möglich ist und erfolgreich geführt werden kann. Das spätere Zusammentreffen mit den Praxisabgebern führte zu einem interessanten Erfahrungsaustausch. Eine sehr gelungene Veranstaltung!“

*Katrin Cron*

„In der sehr gut besuchten Veranstaltung wurden durch kompetente Referenten umfangreiche Informationen für beide Vorhaben vermittelt. Da ich meine Praxis am 02.01.2019 an meine Tochter Liane abgeben werde, konnte ich von diesem Wissen profitieren.“

*Dr. Matthias Klauke*



*Ass. jur. Andrea Wagner  
KZV Thüringen*

# Gemeinsames Treffen der Kfo-Referenten und Obergutachter Mitteldeutschlands

## Auswirkungen des neuen Bundesmantelvertrages

*Von Dipl.-Stom.  
Hans-Otto Vonderlind*

Der kritische Leser wird sich sicher fragen, warum letztendlich eine solche Tagung, die von den KZVen Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt getragen wird, notwendig ist.

So, wie Krankenkassen durch Zusammenlegung überregionale Verwaltungsstrukturen aufbauen, müssen KZVen Rechtsstandpunkte und fachlich begründete Bewertungen entsprechend gemeinsam abstimmen.

Dies gilt eben auch im Bereich der kieferorthopädischen Versorgung von GKV-Versicherten. Die Organisationsstruktur der Krankenkassen in Mitteldeutschland (Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen) legt es hier nahe, dass sich die jeweiligen zahnärztlichen Fachreferenten für Kieferorthopädie unter Einbeziehung der Erfahrungen aus der Obergutachtertätigkeit abstimmen.

Für ein solches Treffen zeigt sich jeweils eine der drei KZVen abwechselnd jährlich verantwortlich. Dieses Mal fand unser gemeinsames Treffen am 31.08. und 01.09. in Freiberg in Sachsen statt.

Schwerpunkt waren die Auswirkungen des neuen Bundesmantelvertrages vom 25.05.2018. Hierzu ist zu bemerken, dass sich das gesetzlich vorgeschriebene Formular für Behandlungspläne, Verlängerungsanträge und Therapieänderungen, mit Ausnahme des Personaldatenfeldes, nicht geändert hat. Allerdings werden an die KZVen im Rahmen der ersten Quartalsabrechnung bestimmte Daten, von den Softwarefirmen verschlüsselt, übermittelt. Die Pläne sollen, entgegen mancher Gepflogenheit, von der Praxis bei der Krankenkasse eingereicht werden und nicht über den Versicherten.

Für die Information an die Eltern und die Krankenkasse über KIG1/2-Fälle gibt es keine Veränderungen.

Schriftliche Informationen an die Krankenkasse sind in einem neuen Formular vereint. In

dem neuen gemeinsam vereinbarten Formular sind die Bestätigung des erfolgreichen Kfo-Abschlusses, die Kasseninformation über einen unplanmäßigen Verlauf und der Abbruch der Behandlung zusammengefasst. Dieses Informationsblatt wird ebenfalls von der Praxis an die Krankenkasse geschickt. Somit ist die Praxis verpflichtet, der Krankenkasse mitzuteilen, ob eine Behandlung, wie auch immer, beendet ist. Unabhängig davon können weitergehende Informationen an die Krankenkasse formlos übermittelt werden. Behandlungsabbrüche sind der Krankenkasse mit Angabe von Gründen ebenfalls mitzuteilen.

Breiten Raum in der Diskussion nahm das vertragsgerechte Ende einer Kfo-Behandlung ein. Unabhängig von der maximalen Behandlungszeit bei Frühbehandlung (6 Quartale) und bei regulärer Kfo-Behandlung Ende der Retention (8 Quartale nach der letzten Gebührennummer 119/120) muss der Krankenkasse das vertragsgerechte Ende der Kfo-Behandlung angezeigt werden. Dazu gibt es drei Varianten:

### Variante 1

Abschluss nach § 29 Abs. 3 SGB V

Abschluss der Behandlung in dem durch den Behandlungsplan bestimmten medizinisch erforderlichen Umfang.

### Variante 2

Abbruch der Behandlung

Abbruch aufgrund mangelnder Mitarbeit des Patienten. Durch die mangelnde Mitarbeit des Patienten kann das Behandlungsziel nicht erreicht werden. Wird in einem solchen Fall die Behandlung weitergeführt, widerspricht das dem Wirtschaftlichkeitsprinzip – nicht vertragsgerechte Behandlung.



*Dr. Uwe Reich, Dr. Uwe Nennemann,  
Dipl.-Stom. Hans-Otto Vonderlind*

*Foto: Vonderlind*

### Variante 3

Aus medizinischen, nicht von Patient oder Behandler zu vertretenden Gründen ist ein erfolgreicher Abschluss nicht möglich.

Wird das im Laufe einer Behandlung ersichtlich, ist entsprechend Punkt 12 der Kfo-Richtlinien das Behandlungsziel neu zu bestimmen und dies der Krankenkasse anzuzeigen.

Das neue Behandlungsziel muss der Krankenkasse zeitnah, d. h. nicht erst zum Abschluss der Behandlung, mitgeteilt werden. In solchen Fällen kann der Abschluss nach § 29 Abs. 3 SGB V erfolgen. Allerdings kann die Änderung des Behandlungszieles durch den Kfo-Fachausschuss überprüft werden.

Es grüßt Sie ganz herzlich



*Dipl.-Stom.  
Hans-Otto Vonderlind  
Referent Kieferorthopädie*

# Zentraler Stammtisch Weimar 2.0 „Der Generalist“

## Das Behandlungsspektrum des Zahnarztes als Generalist

Von Dr. Elisabeth Triebel

Am 19.09.2018 fand für alle jungen Kollegen zum zweiten Mal ein zentraler Stammtisch des Arbeitskreises standespolitische Zukunft (AK Zukunft) in der KV in Weimar statt.

Frau Dr. Elisabeth Triebel, Vorsitzende des AK Zukunft, begrüßte die Kolleginnen und Kollegen bei sonnigem Wetter zu der Veranstaltung. Bei den vorherigen Stammtischen wurden viele spezifische Themen, wie KFO, MKG, PAR, ZE und Selbstverwaltung angesprochen, deshalb hatte sich der AK Zukunft das Thema „Der Generalist“ zur Komplementierung der Vortragsreihe überlegt. Mit Frau Dr. Katharina Funke wurde eine junge Kollegin als Referentin gewonnen, die dieses Thema vortragen konnte und wollte. In der heutigen Zeit, in der sich jeder eigentlich spezialisieren möchte, sollte das Behandlungsspektrum des Zahnarztes als Generalist erklärt bzw. beleuchtet werden.

Die 64 Teilnehmer verfolgten diesen Vortrag sehr interessiert und hoch konzentriert.

Fazit von Frau Dr. Katharina Funke war: „Man sollte als Zahnarzt alles können bzw. schon mal gemacht oder gesehen haben, bevor man eine Spezialisierung anstrebt“.

In der anschließenden Diskussion wurden Erfahrungen ausgetauscht und Frau Dr. Katharina Funke stand gern für Fragen und Antworten zur Verfügung.

Im Anschluss berichtete der Stellvertretende KZV-Vorstandsvorsitzende Roul Rommeiß über aktuelle Themen im Aufgabenbereich der KZV Thüringen. Dabei kam es bei zwei Themen zu



Dr. Tesch, Herr Rommeiß, Dr. Funke

Foto: kzvth

einer besonders angeregten Diskussion. Zum einen kam es zu kontroversen Meinungen bei dem Thema „Notdienst“ und zum anderen kam die Frage auf, was passieren soll, wenn die Ersatzkassen trotz unentschiedenem Schiedspruchs nicht mit der KZV Thüringen konstruktiv verhandeln wollen oder können. Es wurden unterschiedliche Verhaltensszenarien und deren Konsequenzen aufgezeigt und erörtert. Entscheidend war am Schluss, dass die Mehrheit der jungen anwesenden Kollegen der Meinung war, dass das Verhalten der Ersatzkassen nicht toleriert werden kann. Beim anschließenden gemeinsamen Abendessen konnten diese Fragen in kleinen Runden intensiver weitergeführt werden. Der kollegiale Austausch und die rege Diskussion zeigten wieder einmal mehr, dass gerade die jungen Kollegen gemeinsame Zeit benötigen, um sich standespolitisch zu finden und zu orientieren.

Probleme können so diskutiert werden. Es können neue Ideen gesammelt werden und den jungen Kollegen wird klarer, warum der Erhalt der Selbstverwaltung letztendlich für ihre Arbeit in der Praxis so wichtig ist. Jede Änderung schlägt sich in der eigenen Praxis als Freiberufler, aber auch als angestellte/r Zahnärztin/Zahnarzt nieder.



Dr. Elisabeth Triebel  
Vorsitzende Arbeitskreis  
standespolitische Zukunft

## Sitzungen des Zulassungsausschusses im Jahr 2019

Der Zulassungsausschuss für Zahnärzte im Freistaat Thüringen tagt im Jahr 2019 an folgenden Tagen:

Mittwoch, den 06.03.2019  
Mittwoch, den 05.06.2019  
Mittwoch, den 04.09.2019  
Mittwoch, den 04.12.2019

Die Sitzungen beginnen jeweils 14.00 Uhr und finden in den Räumen der KZV Thüringen, Theo-Neubauer-Straße 14, 99085 Erfurt statt. Die Antragsunterlagen sind komplett jeweils 3

Wochen vor dem Sitzungstermin an den Zulassungsausschuss für Zahnärzte im Freistaat Thüringen, Geschäftsstelle Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen, Theo-Neubauer-Straße 14, 99085 Erfurt zu übersenden.

Bitte beachten Sie, dass folgende Vorhaben der Zustimmung bzw. Feststellung des Zulassungsausschusses bedürfen:

- Anstellung von Zahnärzten
- Beendigung oder Änderung von Anstellungs-

verhältnissen

- Gründung oder Beendigung von Berufsausübungsgemeinschaften
- Gründung eines MVZ
- Neuzulassungen/Teilzulassungen
- Ermächtigungen
- Standortverlegungen
- Praxisaufgabe
- Ruhen oder Entzug der Zulassung

Zulassungsausschuss für Zahnärzte im Freistaat Thüringen



*Pelayo und seine Mitschüler aus der Grundschule „Wilhelm Busch“ schrieben, malten und bastelten für die Zahnfee. Das sicherte ihnen den zweiten Platz im Mal- und Bastelwettbewerb.*

## Mal- und Bastelwettbewerb in Erfurt: Collage aus gekneteten Gebissen gewinnt

Die Erfurter Grund- und Förderschüler waren vor dem Tag der Zahngesundheit zu einem Mal- und Bastelwettbewerb aufgerufen. Die schönsten Arbeiten konnten am 20. September 2018 im Haus der sozialen Dienste bewundert werden. „Die Ausstellung zeigte, mit wie vielen tollen, kreativen Ideen die Schüler das Thema umgesetzt und bearbeitet haben“, freute sich Zahnärztin Winnie Melzer über die rege Beteiligung.

Die Gewinnerklassen erwartete ein Tag voller Action und Spaß rund um das Thema Mundgesundheit, der durch den Kinder- und Jugendzahnärztlichen Dienst der Stadt Erfurt und den Arbeitskreis Jugendzahnpflege organisiert wurde. Nach kurzer Begrüßung durch die Vorsitzende des Arbeitskreises, Dr. Kathrin Limberger, stürmten 80 Kinder die verschiedensten Stationen. Es wurden Ballons auf Riesenzahnbürsten balanciert, Zahnbürsten in Flaschen versenkt, Zuckerwürfel in Lebensmitteln geschätzt, die Ernährungspyramide bestückt oder am Modell fleißig das Zähneputzen geübt.

Höhepunkt der Veranstaltung war schließlich die Preisverleihung, bei der die besten Mal- und Bastelarbeiten gekürt wurden. Die Kinder der Erfurter Grundschule „Thomas Mann“ konnten sich mit einer Collage gekneteter Gebisse durchsetzen und freuen sich nun über eine gefüllte Klassenkasse.

LZKTh



## Kasper und Seppel beim Zahnarzt in Rastenberg

Der Tag der Zahngesundheit war auch für den Arbeitskreis Jugendzahnpflege Sömmerda und den Jugendzahnärztlichen Dienst des Landkreises Anlass, am 10. September 2018 einen Aktionstag für die Kinder der Gemeinschaftsschule „Maria Martha“ und der Förderschule der Stiftung Finneck in Rastenberg zu gestalten.

Zunächst lauschten die kleinen Gäste gespannt der Aufführung der Puppenbühne „Rabenkiste“. Das Stück „Kasper und Seppel beim Zahnarzt“ führte die Kinder auf humorvolle und spritzige Art an den Zahnarztbesuch heran. Das Puppentheater erklärte auch, welche Ursachen und Folgen kaputte Zähne haben und warum das tägliche Zähneputzen deshalb so wichtig ist.

Anschließend luden verschiedene Stationen zum Mitmachen ein. Die Schüler konnten beim Angeln von Lebensmittelbildern einschätzen, ob diese gesund oder ungesund für ihre Zähne sind. Bei einem Quiz konnten die Kinder ihre Kenntnisse in der Zahngesundheit unter Beweis stellen. Als kleine Belohnung erhielten sie zum Abschluss eine Zahnbürste und altersentsprechende Zahnpasta.

LZKTh



*Prophylaxefachkraft Anja Lohbrandt erläutert die Putztechnik.*

Foto: LRA Sömmerda

## Meerjungfrauen und wilde Kerle besuchen Zahnarztpraxis in Gotha

Zum Tag der Zahngesundheit besuchten am 25. September 2018 die Vorschulkinder des Patenschaftskindergartens „Bummi“ die Zahnarztpraxis von Dr. Daniela Teller in Gotha. An drei Stationen warteten spannende Themen.

Als erstes wurde Wissenswertes über den Zahnaufbau und die Bedeutung einer gesunden Ernährung vermittelt. Im Behandlungszimmer hatten die Kleinen Gelegenheit, verschiedene zahnärztliche Geräte und Instrumente kennenzulernen. Der Ablauf der Zahnputzschule als wich-

tiger individualprophylaktischer Baustein wurde den Kindern ausführlich erläutert und am Modell die KAI-Putztechnik demonstriert. Anschließend durften die Kinder auch einmal selbst Hand anlegen und einen Zahn versiegeln.

Die Kinder bekamen zum Abschluss des interessanten und ereignisreichen Tags der Zahngesundheit noch reichlich Obst und Gemüse zur gesunden Verpflegung sowie eine Zahnbürste, eine Sanduhr und Zahnpasta als kleines Präsent mit nach Hause.

Sabrina Schein



*Zahnärztin Dr. Daniela Teller mit Kindern ihres Patenschaftskindergartens*

Foto: Schein

# Alternative zahnärztliche Berufsausübungsformen

## FVDZ Thüringen trifft FDP-Landesfachausschuss für Gesundheit, Soziales und Familie

Von Dr. Frank Wuchold

Am 22. August 2018 trafen sich Vertreter des FDP-Landesfachausschusses für Gesundheit, Soziales und Familie (LFA) zu einem Gespräch mit Thüringer Vertretern des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ). Unter Leitung des LFA-Vorsitzenden Andreas Brückner und des Thüringer FVDZ-Vorsitzenden Dr. Frank Wuchold wurde das „Genossenschaftsmodell der Zahnärzte“ intensiv diskutiert.

Das Genossenschaftsmodell ist eine Initiative des Freien Verbandes. Es beinhaltet den freiwilligen Zusammenschluss mehrerer selbstständiger Praxen zu einem großen Praxisverbund. Diese „Genossenschaftspraxen“ müssen sich nicht gemeinsam in einem Gebäude befinden, sondern können sich auch in der Fläche zu einer Gemeinschaft zusammenfinden.

### Praxisübernahmen verbessern und vereinfachen

Der Vorteil dieses Zusammenschlusses liegt darin, dass bürokratische Abläufe und QM-Maßnahmen gebündelt und vereinheitlicht, die Nutzung von Großgeräten koordiniert sowie Unterstützung bei Personalengpässen möglich werden können. Ein solcher Praxisverbund verbessert die Organisation, schafft freie Kapazitäten für die Behandler und führt am Ende zu einer besseren Patientenbetreuung. Die Selbstständigkeit der Praxisinhaber ist davon nicht beeinträchtigt, die Möglichkeiten zur Praxisübernahme oder Praxis-



FVDZ-Landesvorsitzender Dr. Frank Wuchold und Andreas Brückner (FDP)

Foto: Wuchold

abgabe werden innerhalb der Genossenschaft deutlich verbessert und vereinfacht.

In den nächsten Jahren wird etwa ein Drittel der Zahnärzte in Thüringen altersbedingt aus dem Beruf ausscheiden. Die Versorgungssituation insbesondere im ländlichen Bereich wird sich verschärfen. Dem wird in größeren Städten eine Konzentration von Zahnärzten und Ärzten gegenüberstehen. Einer der Hauptgründe dafür ist die wesentlich bessere Infrastruktur in den Städten. Deshalb kann auch ein Genossenschaftsmodell der Zahnärzte nur ein Beitrag zur Sicherstellung der zukünftigen Versorgung unserer Patienten sein.

### Praxen gemeinschaftlich weiter betreiben

Das Genossenschaftsmodell kann aber dennoch bei der Lösung der Versorgungsprobleme

im ländlichen Raum helfen. Insbesondere die Thüringer Liberalen zeigen an Ideen gegen den Rückgang von Zahnarzt- und Arztpraxen auf dem Lande großes Interesse. Praxen, die im ländlichen Raum in der Regel altersbedingt geschlossen und mangels Nachfolge nicht nachbesetzt werden, könnten in einer Genossenschaft gemeinschaftlich weiter betrieben werden.

Es ist unabdingbar erforderlich, so FDP-Politiker Brückner, dass die Infrastruktur im ländlichen Raum mehr gefördert werden muss. Dies gelte nicht allein für bessere ärztliche Versorgungsstrukturen. Bund und Länder sind in der Pflicht. Die derzeitige Landesregierung in Thüringen arbeitet – nicht nur in diesen Belangen – ineffizient.

### Anreize für junge Mediziner auf dem Land

Die Vertreter der FDP und des FVDZ sind sich einig: Es bedarf weiterer Anreize, damit das Interesse junger Medizinerinnen und Mediziner steigt, sich auf dem Lande niederzulassen. Neue Lösungswege dafür müssen weiter erarbeitet, diskutiert und gemeinsam in den Landtag eingebracht werden. In diesem Sinne wird ein kontinuierlicher Dialog zwischen FDP und FVDZ vereinbart.

Am 30. August 2018 wurde in der Sitzung des LFA die genannte Thematik nochmals diskutiert und analysiert. Die Ausschussmitglieder werteten dieses Projekt ebenfalls äußerst positiv.

*Dr. Frank Wuchold ist niedergelassener Zahnarzt in Erfurt sowie Landesvorsitzender des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte in Thüringen.*



### Meinungsaustausch zwischen Kammer und FVDZ

Die geschäftsführenden Vorstände der Landes Zahnärztekammer und des Freien Verbandes in Thüringen kamen am 22. September 2018 in Jena zu einem ihrer regelmäßigen Treffen zusammen. Dr. Frank Wuchold (2. v.l.) und Johannes Wolf (r.) stellten Kammerpräsident Dr. Christian Junge (3. v.l.) und Vizepräsident Dr. Ralf Kulick (l.) das Genossenschaftsmodell des FVDZ vor. Beide zahnärztlichen Körperschaften stimmten ihre weitere Zusammenarbeit im Rahmen der drei Säulen Kammer, KZV und FVDZ ab, zudem berieten sie sich zur neuen Approbationsordnung.

LZKTh

# „Zukunft liegt in der digitalen Kieferorthopädie“

Gespräch mit dem neuen Jenaer Klinikdirektor Prof. Dr. Dr. Collin Jacobs

**Professor Collin Jacobs ist neuer Direktor der Poliklinik für Kieferorthopädie am Universitätsklinikum Jena. Der 39-jährige gebürtige Göttinger will verstärkt auf individuelle und interdisziplinäre Behandlungskonzepte setzen. Dabei betritt die Universität zugleich Neuland mit der künftigen Eingliederung der bisherigen Poliklinik für Präventive und Kinderzahnheilkunde als Sektion in die kieferorthopädische Poliklinik. Rebecca Otto, Vorstandsreferentin der Landes Zahnärztekammer Thüringen für Kreisstellen und Öffentlichkeitsarbeit, sprach mit Collin Jacobs über seine Vorhaben und Ziele.**

**Herr Professor Jacobs, was reizt Sie besonders an ihrer neuen Tätigkeit? Welche Aufgaben sind Ihnen in der kommenden Zeit besonders wichtig?**

Der tägliche Wechsel zwischen Behandlung, Lehre und Forschung im universitären Alltag war für mich immer attraktiv. In Jena bedeutet dies, die Poliklinik für Kieferorthopädie neu zu strukturieren und zu etablieren. Es gilt, die drei Bereiche Patientenbehandlung, Lehre und Wissenschaft zu modernisieren und auszubauen.

**In den kommenden Jahren wird ein Großteil der Thüringer Kieferorthopäden in den Ruhestand gehen. Die Zahl der nachwachsenden Kieferorthopäden ist jedoch beängstigend gering. Wie werden Sie KZV und Landes Zahnärztekammer bei der Sicherstellung der kieferorthopädischen Versorgung unterstützen?**

Den lokalen Nachwuchs in der Kieferorthopädie zu stärken, wird ein langfristiges Ziel sein. Erreichen können wir dies durch eine enge Zusammenarbeit zwischen den örtlichen niedergelassenen Kollegen und der Universität. Eine strukturierte und kontinuierliche Weiterbildung besonders des lokalen Nachwuchses wäre wünschenswert. Ich freue mich auf eine enge Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kollegen.

Auch die Prothetik ist wichtig im Rahmen der interdisziplinären prä- oder postprothetischen kieferorthopädischen Behandlung. Die konservierende Zahnheilkunde ist ein kompetenter Ansprechpartner zur Abklärung von Zahnerhalt und konservierender Versorgung vor Kieferorthopädie bzw. ästhetischer Versorgung nach erfolgter kieferorthopädischer Therapie. Die Parodontologie ist entscheidend in der Erwachsenenbehandlung bei Rezessionen und unerwünschten Zahn-

*„Ich sehe die Poliklinik auch als Anlaufstelle und Zentrum des Austauschs für niedergelassene Kollegen – ohne Berührungsängste, denn die Klinik kann von der Praxis und die Praxis von der Klinik lernen.“*

**Was sind Ihre klinischen Schwerpunkte und Forschungsschwerpunkte? Welche neuen Entwicklungen in der Kieferorthopädie möchten Sie in ihrer Poliklinik etablieren?**

Meine klinischen Schwerpunkte liegen im Bereich der Erwachsenenbehandlung. Besonders die interdisziplinäre Behandlung in Zusammenarbeit mit den weiteren Fachdisziplinen der Zahnmedizin spielt hierbei eine entscheidende Rolle: Die Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie ist ein wichtiger Partner in der gemeinsamen Behandlung komplexer Dysgnathien und in der Implantologie zur prä- oder postimplantologischen Kieferorthopädie.

bewegungen aufgrund parodontaler Entzündungsprozesse. Es liegt mir sehr viel daran, die interdisziplinäre Kommunikation und Behandlung gemeinsamer Patienten in Zusammenarbeit mit den anderen Fachdisziplinen des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde am Universitätsklinikum Jena zu stärken.

Ein weiterer klinischer Schwerpunkt ist die Behandlung von Kindern und Jugendlichen. Die geplante gemeinsame Behandlung der Patienten durch die Kinderzahnheilkunde und Kieferorthopädie innerhalb einer Poliklinik wird ein Alleinstellungsmerkmal der Universität Jena sein. Hier freue ich mich sehr auf gemeinsame klinische und wissenschaftliche Projekte.

Ebenso blicke ich einer guten Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Zahnärzten entgegen. Ich freue mich, dass die Universität Jena wieder als Ansprechpartner für die kieferorthopädische Behandlung zukünftig gemeinsamer Patienten zur Verfügung steht. Auch hier stehen für uns die Kommunikation und der Informationsaustausch mit dem behandelnden Zahnarzt über die geplante kieferorthopädische Therapie im Vordergrund.

Meine Forschungsschwerpunkte liegen in der klinischen Forschung und der Grundlagenforschung. Prospektive Studien zur Effektivität unserer kieferorthopädischen Behandlungen sowie retrospektive Analysen erfolgter Behandlungen sind entscheidend, um die medizinische Seite unseres Faches zu untermauern.

In der Grundlagenforschung untersuchen wir auf Zellebene den Stoffwechsel parodontaler Zel-



Neue Zahnklinik an der alten Post Jena

lenlinien unter mechanischer Belastung. Hiermit werden in vitro die Kräfte unserer Zahnspange simuliert. Die Reaktionen der Zellen auf verschiedene Kraftgrößen und die Analyse neuer Proteine, welche die orthodontische Zahnbewegung beeinflussen können, stehen hier im Mittelpunkt.

Auch der Einfluss diverser Pharmaka auf den Knochenstoffwechsel des Alveolarknochens und deren Wechselwirkung mit der mechanischen Belastung stellt einen Forschungsschwerpunkt dar. Die Zugehörigkeit biologischer Laborräume zur Poliklinik für Kieferorthopädie war schließlich ein ausschlaggebender Punkt, mich für Jena zu entscheiden.

**Wie schätzen Sie die personelle und vor allem räumliche Situation der Poliklinik für Kieferorthopädie ein? Derzeit gibt es zusätzlich zu Ihnen selbst nur einen Fachzahnarzt für Kieferorthopädie, dessen Prüfung erst im Februar 2018 stattfand, sowie nur noch ein Drittel der ursprünglichen Räumlichkeiten ...**

... aber die ursprünglichen Räumlichkeiten wurden der Poliklinik für Kieferorthopädie von Seiten des Klinikvorstandes und des Dekans wieder zugeteilt. Personell konnten wir schon in den ersten vier Monaten seit meinem Arbeitsbeginn im wissenschaftlichen und auch im medizinischen Bereich zahlreiche kompetente Neuzugänge gewinnen.

**Welche mittelfristigen Vorstellungen haben Sie zur denkbaren Ausgliederung der Kieferorthopädie aus dem ZZMK und Eingliederung in ein MVZ, wie es in den letzten Jahren überlegt wurde?**

Derzeitig und mittelfristig arbeiten wir in den Räumlichkeiten in der alten Post. Wie die langfristige Strukturierung und mögliche Entstehung einer Zahnklinik in Räumlichkeiten der Universität aussehen wird, bleibt abzuwarten.

**Wie stellen Sie sich die Zukunft der universitären Kieferorthopädie am Standort Jena vor? Was möchten Sie künftig Patienten und zahnärztlichen Kollegen für Dienstleistungen anbieten?**

Die Zukunft der universitären Kieferorthopädie in Jena liegt in der digitalen und individuellen Kieferorthopädie, die moderne Techniken wie beispielsweise den Intraoralscanner mit der medizinischen Diagnostik kombiniert. Jeder Patient wird individuell behandelt. Dies betrifft sowohl die Diagnose und Planung der Therapie als auch die Herstellung und Behandlung mittels einer individualisierten Apparatur.

Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Lingualtechnik. Dabei wird die Zahnspange für jeden



Professor Collin Jacobs ist neuer Direktor der Poliklinik für Kieferorthopädie am Universitätsklinikum Jena.

Foto: Hellmann/UKJ

Patienten individuell hergestellt und an der innenliegenden Seite der Zähne angebracht. Somit ist sie von außen unsichtbar. Ein weiterer Vorteil liegt in der signifikant reduzierten Prävalenz von Entkalkungen und kariösen Läsionen verglichen mit der außenliegenden Zahnspange. Daher verwenden wir diese Apparatur für Jugendliche und Erwachsene.

**Und was sind Ihre Vorstellungen zur interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen den Zahnkliniken untereinander, aber auch gemeinsam mit Humanmediziner?**

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den humanmedizinischen Fächern spielt eine entscheidende Rolle bei der Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit komplexen Allgemeinerkrankungen oder Syndromen, welche einen kieferorthopädischen Behandlungsbedarf hervorrufen oder die kieferorthopädische Therapie beeinflussen können. Auch im Rahmen der Behandlung erwachsener Patienten erfordern Allgemeinerkrankungen und Medikamenteneinnahme, beispielsweise im Rahmen der Osteoporose oder Stoffwechselerkrankungen, den interdisziplinären Austausch mit dem behandelnden Allgemeinarzt bzw. Spezialisten.

**Hatten Sie bereits einen besonderen Bezug zur Stadt oder zu Thüringen?**

Meine Heimatstadt Göttingen im benachbarten Niedersachsen liegt nicht weit von Thüringen entfernt und ist der Stadt Jena strukturell sehr ähnlich. Beide Städte sind vom studentischen

Stadtbild geprägt, jung und dynamisch. Daher war mir Jena vom ersten Besuch an sympathisch.

**Werden Sie Ihre Gemeinschaftspraxis in Göttingen als Standbein behalten?**

In der elterlichen Praxis in Göttingen bin ich im Rahmen einer Nebentätigkeit ein Wochenende im Monat tätig. Zusätzlich zur Patientenbehandlung dient diese Tätigkeit auch klinischen Studien, welche in der Praxis aufgrund der hohen Fallzahl gut durchzuführen sind.

**Herr Professor Jacobs, ich danke Ihnen für das Gespräch.**



Mehr Informationen:  
[www.kfo.uniklinikum-jena.de](http://www.kfo.uniklinikum-jena.de)



## Im nächsten Heft ...

Welche Vorstellungen haben die Direktoren der anderen zahnmedizinischen Polikliniken in Jena zur künftigen Zusammenarbeit mit der Kieferorthopädie? Professor Roswitha Heinrich-Weltzien, Professor Harald Küpper, Professor Stefan Schultze-Mosgau und Professor Bernd W. Sigusch antworten auf diese und andere Fragen in der November-Ausgabe des Thüringer Zahnärzteblattes.

# Mit ausdauerndem Fleiß und Selbstdisziplin

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Walter Künzel zum 90. Geburtstag

Von Prof. Dr. Annerose Borutta,  
Prof. Dr. Susanne Kneist und  
Prof. Dr. Roswitha Heinrich-Weltzien

**Walter Künzel wurde am 2. November 1928 in Königgrätz (Tschechoslowakei) geboren. Anlässlich seines 90. Geburtstages ist es uns eine große Freude und hohe Ehre, dem Jubilar herzlich zu gratulieren und sein jahrzehntelanges Wirken als Zahnarzt, Hochschullehrer und Wissenschaftler zu würdigen. Der Umfang des beruflichen Wirkens von Professor Künzel sowie die damit verbundenen Ehrungen und Auszeichnungen dieser international renommierten Persönlichkeit sind so groß, dass an dieser Stelle die akademische Lebensleistung nur auszugsweise wiedergegeben werden kann.**

Nach dem Studium der Zahnmedizin an der Humboldt-Universität Berlin, das er 1953 abschloss, entschied sich der Jubilar für eine akademische Laufbahn an der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund und Kieferheilkunde der gleichen Hochschule. Die geistigen Väter dieser Alma Mater wie Hufeland, Virchow oder die Gebrüder von Humboldt beeinflussten mit ihrer gesundheits- und sozialpolitischen Verantwortung auch Künzels Strategie, Zielrichtung und ethische Grundprinzipien.

## Einführung der Trinkwasserfluoridierung

Bereits in dieser Berliner Zeit führte Künzel erste epidemiologische Studien zur Mundgesundheit von Kindern durch und griff den Gedanken der

Kariesprävention auf. Beide Ausrichtungen wurden zu festen Säulen seines Wirkens während seiner gesamten Berufsausübung. Ein wesentlicher Meilenstein seines Schaffens war die Einführung der Trinkwasserfluoridierung in Karl-Marx-Stadt 1959, die er 40 Jahre wissenschaftlich begleitete.

Nach einer Dozentur für Kinderzahnheilkunde 1962 wurde Künzel 1964 zum Professor mit Lehrauftrag für Konservierende Stomatologie an der Karl-Marx-Universität Leipzig ernannt und 1969 zum Ordentlichen Professor für Konservierende Stomatologie berufen. Damit begann die zweite Etappe seiner Karriere.

Neben der Konservierenden Stomatologie bewegte ihn stets auch die Kinderstomatologie. Gemeinsam mit Jaroslav Toman unter Mitarbeit von Detlef Eismann und Jaroslav Kominek gab er 1965 das Standardwerk „Kinderzahnheilkunde und ihre Grenzgebiete“ heraus. In der Neufassung als „Kinderstomatologie“ gilt es angehenden Kinderzahnärzten bis heute als ein hervorragendes Lehrbuch und Nachschlagewerk zu den vielfältigen Fragen der Kinderzahnheilkunde.

## Umberufung von Leipzig nach Erfurt

Aufgrund des spürbaren Zahnärztemangels in der DDR seit den 1960er Jahren wurde in Erfurt an der bereits bestehenden Medizinischen Akademie 1975 auch eine zahnmedizinische Hochschulausbildung etabliert. Mit der Umberufung Walter Künzels zum Ordentlichen Professor

für Präventive Stomatologie nach Erfurt begann die dritte Etappe seiner akademischen Karriere als zweifelsohne erfolgreichste Phase seines Wirkens.

Mit Inauguration der ersten Sektion Stomatologie in der DDR wurden die klassischen Lehrstühle zu Polikliniken umgewandelt, von Direktoren geleitet und durch den von Künzel geleiteten Wissenschaftsbereich Präventive Stomatologie ergänzt, der aus der Abteilung Kinderstomatologie und einer multidisziplinären Forschungsabteilung bestand. Dies war ein Novum weit über Europas Grenzen hinaus.

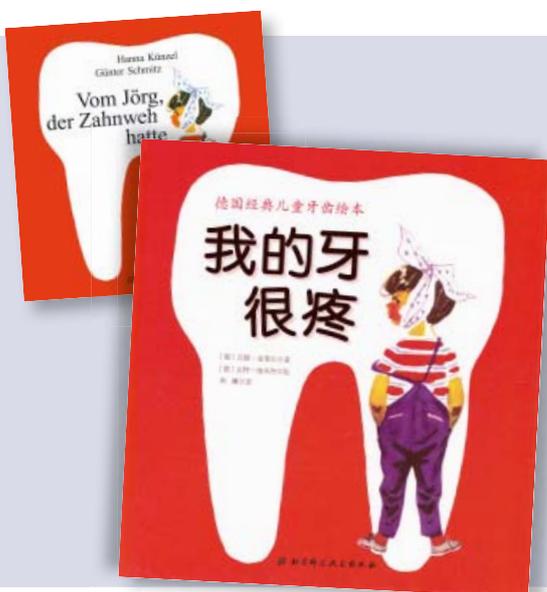
## Einheit von Forschung und Lehre umgesetzt

Als Sektionsdirektor im Zusammenwirken mit den Direktoren Detlef Eismann, Wolfgang Müller, Edwin Lenz und Peter Gängler gelang es Künzel, in Erfurt eine moderne zahnmedizinische Lehr- und Forschungseinrichtung aufzubauen. An allen Polikliniken bestanden Forschungsabteilungen. Damit wurde das Humboldt'sche Prinzip nach der Einheit von Forschung und Lehre erfolgsorientiert umgesetzt.

Der Jubilar verwirklichte mit der ihm eigenen Kreativität und Beharrlichkeit bis dahin ungeahnte Träume einer wissenschaftlichen Karriere. Auswirkung seiner internationalen Reputation war unter anderem die Inauguration des WHO-Kollaborationszentrums „Prävention oraler Erkrankungen“ an der Sektion Stomatologie im Dezember 1983. Es war das einzige WHO-Kollaborationszentrum auf dem Gebiet der Zahnheilkunde im deutschsprachigen Raum.

Nationale und internationale Forschungskooperationen unter seiner Leitung bzw. Mitwirkung bestanden mit zahlreichen Universitäten und Wissenschaftsgesellschaften. Es waren zwei Dezennien, die mit ausdauerndem Fleiß und Selbstdisziplin in unermüdlichem Streben nach Vervollkommnung höchster Ansprüche in der Arbeitsauffassung des Jubilars standen.

Eine Vielzahl nationaler und internationaler Ehrungen und Auszeichnungen wurde Künzel in dieser Zeit zuteil, darunter 1990 die Ehrendoktorwürde der Semmelweis-Universität Budapest (Ungarn), 1991 der Universität Leeds (Großbritannien) sowie korrespondierende Mitgliedschaften und Ehrenmitgliedschaften in nationalen und internationalen Gesellschaften.



## „Schleckerjörg“ auf chinesisches veröffentlicht

Insgesamt elf Auflagen des Kinderbuch-Klassikers „Vom Jörg, der Zahnweh hatte“ erschienen zwischen 1971 und 1989 in der DDR. Verfasserin des Buches ist Hanna Künzel, Ehefrau von Professor Walter Künzel. Das tzb berichtete in der April-Ausgabe 2018.

Kürzlich hat der Beltz-Verlag als Nachfolger des früheren DDR-Kinderbuchverlages eine Lizenz nach China verkauft. Nun ist das Buch nach Veröffentlichungen in Spanisch, Ungarisch und Rumänisch auch in chinesischer Sprache erschienen.

LZKTh

## Erster frei gewählter Rektor der Medizinischen Akademie

Die Wiedervereinigung Deutschlands 1990 sollte Künzel noch einmal auf den Zenit seines Schaffens heben: Er wurde der erste frei gewählte Rektor der Medizinischen Akademie Erfurt. Mit der Euphorie über die gesellschaftspolitischen Veränderungen ging aber bald das Ende der Erfurter Hochschulrichtung einher.

Auf Weisung des Thüringer Ministerpräsidenten Bernhard Vogel wurde die Medizinische Akademie und mit ihr auch die international anerkannte Sektion Stomatologie im Dezember 1993 geschlossen. Somit fand das unmittelbare Wirken des Jubilars, eines überaus erfolgreichen und weltweit geachteten Experten auf dem Gebiet der Präventiven Zahnheilkunde, an der Hochschule ein Ende.

Was bleibt, sind über 400 wissenschaftliche Publikationen, mehr als 100 Veröffentlichungen und Berichte zu aktuellen Fragen, 26 Bücher, 30 Buchbeiträge in 14 Fachbüchern und weit mehr als 600 Vorträge auf nationalen und internationalen Kongressen. Für dieses immense Werk gilt Künzel – und zweifelsohne auch seiner immer unterstützenden Gattin – an dieser Stelle hohe Anerkennung.

## Weiterhin reges Schaffen und Publizieren

Seine geistige Frische erlaubt Künzel bis heute ein reges Schaffen und Publizieren. Ausdruck dessen ist unter anderem „Die Geschichte der zahnärztlichen Gesellschaften Ostdeutschlands 1945–1990“ sowie die Darstellung der Hochschulzahnmedizin in Erfurt in der „Geschichte der Zahnmedizin an Thüringer Hochschulen“.

Walter Künzel lebte aber nicht nur für die Wissenschaft. Wir, seine ehemaligen Schülerinnen und Schüler, lernten ihn nicht nur als strengen Chef kennen, der sich fordernd und fördernd für seine Mitarbeiter einsetzte. Künzel war und ist zugleich ein überaus geselliger Mensch, großartiger Erzähler und charmanter Gastgeber.

Getreu Goethes „Tages Arbeit! Abends Gäste! Saure Wochen! Frohe Feste ...“ zelebrierte er mit seinen Mitarbeitern in geselliger Runde gemeinsame Erfolge. Sein weiterer Leitspruch „Per Aspera ad Astra“ steht auch auf den Insignien, die Professor Walter Künzel als letzter Rektor der Medizinischen Akademie Erfurt in einem „Akademischen Requiem“ am 17. Dezember 1993 an den Oberbürgermeister der Stadt Erfurt, Manfred Ruge, zurückgegeben hat.

Wir, seine ehemaligen Mitarbeiter, Doktoranden und Habilitanden danken unserem Lehrer, der uns Vorbild für ärztliches Handeln, für Fleiß und Zielstrebigkeit in der Forschungsarbeit, für ärztliche Prinzipien und Verantwortlichkeiten wurde. Wir verneigen uns mit Respekt, Bewunderung und Wertschätzung vor seiner beruflichen Lebensleistung und menschlichen Würde. Wir wünschen dem Jubilar weiterhin alles Gute an der Seite seiner lieben Gattin.



*Professor Annerose Borutta ist ehemalige Leiterin der Abteilung Kinderzahnheilkunde der Poliklinik für Präventive Zahnheilkunde am Universitätsklinikum Jena.*



*Professor Roswitha Heinrich-Weltzien ist Kommissarische Leiterin der Poliklinik für Präventive Zahnheilkunde und Kinderzahnheilkunde am Universitätsklinikum Jena.*



*Professor Susanne Kneist ist ehemalige Leiterin des Biologischen Forschungslabors am Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde des Universitätsklinikums Jena.*



*Ernennung von Professor Walter Künzel zum Doctor medicinae honoris causa an der Universität Leeds durch Ihre Königliche Hoheit, die Herzogin von Kent 1991*

## Thüringen kompakt



**Den Weg für die ärztliche Fernbehandlung freigemacht** hat die Landesärztekammer Thüringen durch eine Änderung ihrer Berufsordnung. Die Kammerversammlung folgte damit einem Beschluss des Deutschen Ärztetages in Erfurt vom Mai 2018. Danach bleibt der unmittelbare Arzt-Patienten-Kontakt zwar nach wie vor der Goldstandard, allerdings können Ärzte nun Kommunikationsmedien ergänzend einsetzen. Eine ausschließliche Beratung oder Behandlung über Kommunikationsmedien ist im Einzelfall erlaubt, wenn dies ärztlich vertretbar ist und die erforderliche ärztliche Sorgfalt durch die Art und Weise der Befunderhebung, Beratung, Behandlung sowie Dokumentation gewahrt bleibt. Zudem muss der Patient über die Besonderheiten der ausschließlichen Online-Beratung und -Behandlung aufgeklärt werden.

**Den Notfalldienst für Haustiere gefährdet** sieht die Landestierärztekammer Thüringen. Nach Angaben der Kammer verursachen vor allem Personalprobleme einen enormen Arbeitsdruck. Immer weniger Tierärzte sind bereit, häufige Nacht- und Notdienste zu leisten. Deshalb entwickelt die Kammer derzeit eine Notfalldienstplattform, mit der sich niedergelassene Tierärzte selbst organisieren und koordinieren können. Auch die Ansprechbarkeit für die Bürger soll damit erhöht werden.

**Mehr Medizinstudienplätze an der Friedrich-Schiller-Universität Jena** fordert die Landesärztekammer Thüringen. Die Kammer verweist darauf, dass der ärztliche Nachwuchs nicht allein für die Sicherung der medizinischen Versorgung, sondern auch für den Wissenschaftsstandort, für die Lebensqualität und damit auch für die Attraktivität Thüringens wesentlich sei.

# Wir gratulieren!

## zum 90. Geburtstag

Herrn SR Dr. Wolfgang Mölle, Eisenach (7.10.)

## zum 84. Geburtstag

Herrn MR Dr. Eberhard Möckel, Sondershausen (4.10.)

## zum 81. Geburtstag

Herrn Hans Rüger,  
Mohlsdorf-Teichwolframsdorf (24.10.)

## zum 80. Geburtstag

Herrn Dr. Eberhard Lehmann, Gera (5.10.)

Frau Monika Witte, Weimar (13.10.)

Frau Edda Röther, Bad Liebenstein (26.10.)

Frau Dr. Brigitte Küttner, Suhl (30.10.)

## zum 79. Geburtstag

Frau Christl Billep, Triptis (12.10.)

Herrn Dr. Jochen Halbig, Fambach (28.10.)

## zum 78. Geburtstag

Frau Maria Rohner, Uder (25.10.)

## zum 77. Geburtstag

Herrn Dr. Bernd Müller, Mühlhausen (8.10.)

Frau Anke Grundmann, Niedertrebra/  
OT Darnstedt (13.10.)

## zum 76. Geburtstag

Herrn Dr. Lothar Bergholz, Herleshausen (6.10.)

Herrn SR Dr. Wolfgang Grimm, Gotha (22.10.)

## zum 75. Geburtstag

Herrn Dr. Gert Vojtech, Erfurt (11.10.)

Herrn Uwe Mosch, Rudolstadt (14.10.)

Frau Adelheid Tschammer, Erfurt (23.10.)

## zum 74. Geburtstag

Herrn Dr. Wolfgang Wurschi, Suhl (14.10.)

Frau Brita Uhlig, Suhl (30.10.)

## zum 73. Geburtstag

Frau Marlen Hennicke, Sonneberg (15.10.)

Herrn Walther Vollandt, Weimar (25.10.)

## zum 72. Geburtstag

Herrn Dr. Klaus Blüthner, Erfurt (9.10.)

Herrn Dr. Jürgen Haas, Gerstungen (15.10.)

## zum 71. Geburtstag

Frau Ingelore Raabe, Beichlingen (1.10.)

Frau Dr. Elisabeth Löhr, Erfurt (7.10.)

Frau Angela Hebenstreit, Altenburg (9.10.)

## zum 70. Geburtstag

Herrn Rolf Ullmann, Eisfeld (2.10.)

Frau Brigitte Linschmann, Saalfeld/Saale/  
OT Obernitz (26.10.)

Herrn Dr. Günther Ratz, Jena (31.10.)

## zum 69. Geburtstag

Herrn Peter Rohloff, Erfurt (2.10.)

Frau Dr. Gudrun Reuscher, Erfurt (12.10.)

Herrn Wolfgang Hey, Mühlhausen (28.10.)

## zum 68. Geburtstag

Frau Christine Röher, Leinefelde-Worbis/  
OT Wintzingerode (28.10.)

## zum 67. Geburtstag

Herrn Johannes Wolf, Eisenberg (15.10.)

Herrn Dr. Olaf Schenk, Mühlhausen (20.10.)

## zum 66. Geburtstag

Frau Gudrun Kral, Suhl (10.10.)

Frau Dr. Monika Bauer, Jena (16.10.)

Frau Anita Groß, Bad Liebenstein (25.10.)

## zum 65. Geburtstag

Frau Marie-Luise Kardach, Erfurt (1.10.)

Frau Marina Döhler, Suhl (11.10.)

Frau Dagmar Sell, Bad Köstritz (12.10.)

Herrn Dr. Sigmar Schwarz, Schleusingen (18.10.)

Frau Dr. Evelin Schumann, Schmalkalden/  
OT Niederschmalkalden (20.10.)

Herrn Dr. Jörg Henne, Erfurt (22.10.)

Frau Karin Müller, Amt Wachsenburg (26.10.)

## zum 60. Geburtstag

Frau Eva-Maria Rosenbaum, Erfurt (06.10.)

Frau Andrea Rothe, Eisenach (6.10.)

Frau Kerstin Schlütter, Zella-Mehlis (7.10.)

Frau Sabine Amarell, Ilmenau (10.10.)

Frau Petra Rauch, Kaltensundheim (10.10.)

Herrn Dr. Jürgen Veller, Erfurt/OT Töteltstädt (11.10.)

Frau Ricarda Knab, Nordhausen (12.10.)

Herrn Dr. Uwe Tesch, Erfurt (12.10.)

Herrn Dr. Harald Kunze, Altenburg (25.10.)

Frau Bettina Barthelmä, Steinbach-Hallenberg/  
OT Herges-Hallenberg (29.10.)

## Kleinanzeigen

### Praxisabgabe

Attraktive ZAP (2 BZ) in guter Lage in Erfurt Südost abzugeben. **Chiffre Nr. 432**

Langjährig etablierte ZAP in Apolda ab April 2019 altershalber abzugeben. Neubau 1992, 2 BHZ, 80 m<sup>2</sup>, OPG, Parkplätze vorhanden.

**Chiffre Nr. 435**

### Sonstiges

Implantologe sucht implantologische Kooperation in Ostdeutschland. Zweimal pro Monat. **Chiffre Nr. 434**

### Stellengesuch

In ländlicher ZA-Praxis mit großem Patiententamm & freundlichem Team Kollege/-in zur Entlastung gesucht; spätere Praxisübernahme möglich! (Ende 2017 komplett saniert)

**Chiffre Nr. 436**

### Antworten auf Chiffre-Anzeigen:

Senden Sie [mit der Chiffre-Nr. auf dem Umschlag](#) an: Werbeagentur Kleine Arche GmbH, Holbeinstraße 73, 99096 Erfurt

## Kondolenz

### Wir trauern um

Herrn Zahnarzt

**Dr. Franz Krehan**

aus Erfurt

★ 27. November 1946

† 10. Oktober 2018

Landeszahnärztekammer Thüringen  
Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen

## Warum bis zum nächsten Ausfall warten?

## Warum Ihr Praxisteam mit Verwaltung überladen?

## Warum Zahlungsverzug riskieren?

0711 96000-255 | [www.dzr.de/sicherheit](http://www.dzr.de/sicherheit)

\*Die DZB sind Marktführer in der zahnärztlichen Privatliquidation mit dem größten Abrechnungsvolumen und den meisten Kunden.

Vertrauen und Sicherheit  
vom Marktführer\*.

**DZR** Deutsche  
Zahnärztliche  
Rechenzentren



Das Systemhaus für die Medizin

# 0800 / 45 00 55 0

Ihre kostenlose **Service-Hotline**  
für Ihre Praxisverwaltungssoftware!

**CGM Z1.PRO**

**CHREMASOFT** 

Dentalinformationssystem



Walther-Rathenau-Straße 4 • 06116 Halle (Saale)  
Tel.: 0345 2984190 • Fax: 0345 29841960

E-Mail: [info@ic-med.de](mailto:info@ic-med.de) • [www.ic-med.de](http://www.ic-med.de) • [www.facebook.de/ic-med](https://www.facebook.de/ic-med)

### Ausgabe:

- Januar/Februar  
 März  
 April  
 Mai  
 Juni  
 Juli/August  
 September  
 Oktober  
 November  
 Dezember

# tz**b**

## Kleinanzeigenauftrag

### Rubrik:

- Stellenangebot  Vertretung  
 Stellengesuch  Verkäufe  
 Praxisabgabe  Kaufgesuch  
 Praxisübernahme  
 Praxisgemeinschaft  Sonstiges

### Chiffre:

- Ja  Nein Chiffre-Gebühr **6,50 €** (netto)

### Anzeigentext

Die Abrechnung erfolgt zeilenweise (je 40 Zeichen).

<input type="text"/>	22,50 €
<input type="text"/>	30,- €
<input type="text"/>	37,50 €
<input type="text"/>	45,- €
<input type="text"/>	52,50 €
<input type="text"/>	60,- €
<input type="text"/>	67,50 €
<input type="text"/>	75,- €

### Auftraggeber:

Name/Vorname

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon/Fax

### Einzugsermächtigung

Den Rechnungsbetrag buchen Sie bitte von meinem Konto ab:

IBAN

BIC

Datum:

Unterschrift (als digitales Formular auch ohne Unterschrift)

### Bitte senden an:

Werbeagentur Kleine Arche GmbH  
Holbeinstraße 73 | 99096 Erfurt

oder **per Mail:** [info@kleinearche.de](mailto:info@kleinearche.de)

oder **per Fax:** 0361 / 7 46 74 85

Thüringer Zahnärzteblatt –  
Offizielles Mitteilungsblatt der  
Landeszahnärztekammer Thüringen  
und der Kassenzahnärztlichen  
Vereinigung Thüringen

# Ihre dritte Hand!

Mr. Thirsty löst zwei Herausforderungen gleichzeitig: die Retraktion von Zunge und Wange sowie das sichere Absaugen. Einfach auf die Absaugung stecken und im Mund des Patienten platzieren.

## Jeder profitiert

Der Patient erlebt eine angenehme Behandlung, der Mund bleibt ohne Anstrengung offen.

Der Behandler hat ein trockenes Arbeitsfeld und stets freie Sicht.

Die Assistenz wird entlastet und kann sich anderen Vorbereitungen widmen.

**Bessere Sicht – höhere Arbeitseffizienz – mehr Komfort!**

